Posener Tageblatt



Bezug: in Posen monatlich durch Boten 5,50 zł, in den Ausgabestellen 5,25 zł, Postbezug (Polen u. Danzig) 5,36 zł, Ausland 3 Rm. einschl. Postgebühren. Einzelnummer 0,25 zł, mit illustr. Beilage 0,40 zł
Anzeigen: im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 17 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr. Sonderplatz 50% mehr. Ausland 100% Aufschlag. — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenbedingungen: Für das Erscheinen von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt kann nicht Gewähr geleistet werden. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: Kosmos Sp. z o. o., Poznań, ul. Zwierzyniecka 6. — Fernsprecher: 6823, 6275, 6105. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblatts", Poznań, ul. Zwierzyniecka 6, zu richten. Fernsprecher 6105, 6275. — Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. — Postscheck-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283, in Deutschland: Breslau Nr. 6184.

Illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild" — „Die Welt der Frau" — Tägliche Unterhaltungsbeilage „In freier Stunde"

68. Jahrgang — Donnerstag, den 13. Juni 1929 — Nr. 133

Die Genesung des Königs Georg.

London, 12. Juni. (R.) In einer von der „London Gazette" veröffentlichten Kabinettsverordnung wird mitgeteilt, daß der König infolge der Besserung seines Befindens jetzt imstande sei, viele seiner Obliegenheiten wieder zu übernehmen, die im letzten Dezember an die Mitglieder des Staatsrates übertragen wurden. Die Befugnisse der Mitglieder des Staatsrates sind daher geändert und genauer bezeichnet worden.

Gäste aus Frankreich.

Posen, 12. Juni. Ueber den Aufenthalt der französischen Mission schreibt der „Kurjer Poznański" folgenden Bericht:

„Die französische Wirtschaftsmission, die unter Führung des früheren Botschafters Noulens in Posen weilt, hat gestern weitere Besuche der Ausstellung abgestattet. Mittags gab die Stadt zu Ehren der Gäste ein Frühstück im Goldenen Saal des Rathauses. Außer den französischen Gästen und Vertretern der französischen Kolonie in Posen nahmen an dem Frühstück Vertreter der Stadt, der Landesausstellung, der Wirtschafts- und Finanzkreise, sowie der Gesellschaft teil. Der Stadtpräsident hielt eine Ansprache, die in einem Hoch auf Frankreich, seinen Präsidenten Doumergue, den Botschafter Noulens und die Gäste ausklang. Botschafter Noulens antwortete mit einer Rede, in der er die gegenwärtige Lage Polens und Posens mit dem verglich, was er vor zehn Jahren gesehen hatte. Ferner betonte der Redner die große politische und wirtschaftliche Bedeutung der Ausstellung für Polen und bemerkte, daß Polen, im Besitz der politischen Unabhängigkeit, durch die Ausstellung seine wirtschaftliche Unabhängigkeit bekunde. Sämtliche Ausflugsteilnehmer seien erstaunt, was sie auf der Ausstellung sahen. Er halte es für die Pflicht jedes Franzosen, nach Polen zu kommen und die Ausstellung zu sehen, um die wirtschaftliche Kraft Polens kennen zu lernen, die für Frankreich eine so große Bedeutung habe. Er hob sein Glas auf das Gedeihen der Stadt und ihres Präsidenten, den Generaldirektor der Ausstellung und seine Mitarbeiter.

Nach dem Frühstück begaben sich die Ausflugsteilnehmer wieder in die Ausstellung, wo sie die landwirtschaftliche Abteilung besichtigten, worauf in der Industrie- und Handelskammer ein Tee zu Ehren der Gäste gegeben wurde. Im Namen des Präsidiums der Kammer sprach ihr Vizepräsident Robiński über die weiteren Beziehungen zwischen Polen und Frankreich. Ihm antwortete Botschafter Noulens. Den Abend verbrachten die Gäste im Revuetheater „Kulig" bei Hugger, worauf dann im „Bazar" ein Bankett stattfand, bei dem Botschafter Noulens seine polnischen Freunde bewirtete. Am heutigen Tage ist die Besichtigung von Mustergütern geplant."

Eine Meinungsäußerung.

Posen, 12. Juni. Wie der **„Kurjer Pozn."** meldet, soll sich Dr. Siew, Redakteur des Rigaer Blattes „Siewodnia" und hervorragender Wirtschaftspolitiker beim Besuch der Ausstellung, zu dem er mit lettischen Vertretern der Landwirtschaft, der Industrie, des Handels und der Presse eintraf, über den empfangenen Eindruck folgendermaßen geäußert haben: „Der Eindruck, den ich von der Landesausstellung empfangen habe, ist der denkbar beste. Die Ausstellung verdient, ein Tempel der polnischen Kultur genannt zu werden. Wie sich in ihrem Spiegel alle Erscheinungen des materiellen Polen und seiner Geisteskultur abheben, in dieser Hinsicht ist und kann die Landesausstellung das einzige Unternehmen unter den in anderen Ländern veranstalteten Ausstellungen sein. Die Landesausstellung verfolgt nicht nur materielle Zwecke, sondern hat auch zur Aufgabe, die Einheimischen und Ausländer mit den Ergebnissen der polnischen Arbeit im letzten Jahrzehnt bekannt zu machen."

*

Das stimmt! So hat sich der Rigaer Schriftleiter tatsächlich am Sonnabend vormittag ausgedrückt. Als er jedoch am Abend die „Demonstration" gegen die Juden miterlebte, und als er dann die zertrümmerten Fenster erblickte und in die Tiefe der „kochenden Volksseele" schaute, da hat er sich ganz anders ausgedrückt. Und was er vorher an guten Eindrücken gewann, das schlug danach ins Gegenteil um.

Erklärung von Dr. Stresemann.

Die Minderheitenfrage vor dem Völkerbundsrat.

Madrid, 11. Juni.

In der heutigen Debatte in der Sitzung des Ratskomitees für die Minderheitenfragen stand im Mittelpunkt ausschließlich der große Gegensatz zwischen der Auffassung Dr. Stresemanns und Briands. Beide Minister legten in langen, grundsätzlich gehaltenen Reden ihren Standpunkt dar.

Dr. Stresemann verlangte eine Vertagung der endgültigen Entscheidung in der Minderheitenfrage und betonte, das Minderheitenproblem sei von so weittragender und entscheidender Bedeutung, daß eine sofortige Lösung völlig undenkbar erscheine. Er halte es ferner für dringend notwendig, daß durch den internationalen Haager Gerichtshof die grundsätzliche Frage geklärt werde, wie weit die Garantie- und Schutzfrage des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten über den Rahmen des bisher engbegrenzten Beschwerdeverfahrens hinausgehen könne, das ein Einschreiten des Völkerbundsrates nur in einigen engbegrenzten Einzelfällen vorsehe.

Auf einen Hinweis Briands, daß im Interesse einer einheitlichen Stellung des Völkerbundes von den Ratsmitgliedern Konzessionen gemacht werden müßten, wies Dr. Stresemann mit großem Nachdruck Briand darauf hin, daß er bereits einmal in einer entscheidenden Frage, der Saarfrage, im Interesse einer einheitlichen Völkerbundspolitik gewisse Konzessionen gemacht habe, obwohl er sich dadurch scharfen Angriffen der deutschen Oeffentlichkeit ausgesetzt habe.

Dr. Stresemann verlangte sodann, daß das Ratskomitee eindeutig darüber Klarheit schaffe, welche Vorschläge und Empfehlungen es dem Völkerbund vorlegen werde. Er wolle hierüber Klarheit haben, bevor er endgültig seine Stellungnahme im Völkerbundsrat festlege.

Dr. Stresemann betonte, daß der Londoner Bericht in seiner vorgeschlagenen Gestalt für Deutschland unannehmbar sei.

Der japanische Botschafter Adatschi trat dagegen für Aufrechterhaltung des Londoner Minderheitenberichts ein und lehnte die von Deutschland geforderte allgemeine Garantie- und Schutzpflicht des Völkerbundes gegenüber den Minderheiten grundsätzlich ab.

Die Verhandlungen des Ratsausschusses wurden dann unterbrochen und sollten am Nachmittag um 6 Uhr in einer weiteren Sitzung fortgesetzt werden. Der Berichterstatter Adatschi hat den Auftrag, bis zur Nachmittagssitzung den Entwurf für einen Bericht an den Völkerbundsrat auszuarbeiten, der selbstverständlich auf dem Londoner Minderheitenbericht aufgebaut sein wird, jedoch die Aussprache in der heutigen Vormittagssitzung mit berücksichtigen soll. Es zeigt sich auf Grund der heutigen Verhandlungen die Tendenz, Deutschland im Hinblick auf die eindeutige Haltung des deutschen Ratsmitgliedes gewisse Zugeständnisse zu gewähren, um einen von den maßgebenden Ratsmitgliedern befürchteten Mißerfolg der Arbeiten des Ratsausschusses unter allen Umständen zu verhindern.

*

Madrid, 11. Juni.

Gestern abend veranstaltete die spanische Regierung in den Räumen des Außenministeriums ein vom ganzen Diplomatischen Korps und der hohen spanischen Beamtenschaft besuchtes Festbankett für die Mitglieder des Völkerbundsrats. Primo de Rivera begrüßte die Mitglieder des Völkerbundsrates und dankte ihnen dafür, daß sie ihre Sitzung auf den Boden Spaniens verlegt hätten, das mit Eifer an den Völkerbundsidealen mitarbeite. In seinen Ausführungen, die über den Rahmen üblicher Bankettreden hinausgingen, wies Primo de Rivera darauf hin, daß Spanien es nicht ungern sähe, wenn der Völkerbund eine Organisation schaffen würde, die im Falle, daß alle friedlichen Einwirkungsmittel erschöpft seien, die Möglichkeit gebe, daß **der Völkerbund seiner Politik machtpolitisch Geltung verschaffe.**

Adatschi dankte im Namen des Völkerbundsrates dem spanischen Ministerpräsidenten für seine Gastfreundschaft und für Spaniens aktive Mitarbeit an der Verwirklichung der Völkerbundsideale. Er sprach ferner die Erwartung aus, daß die Teilnehmer der Ratstagung, soweit es nur irgend ihre Zeit erlaube, die schönen spanischen Gegenden und insbesondere die beiden Ausstellungen aufsuchen werden, um sich von dem Geist des Fortschritts, der Spanien beherrsche, Rechenschaft zu geben.

Pariser Blätter über die Besprechung Dr. Stresemann-Briand.

Paris, 12. Juni. (R.)

Der in Madrid anwesende Außenpolitiker des „Matin" äußert sich zu den Besprechungen, die Dr. Stresemann und Briand über außerhalb der Tagung liegende Themen hatten, u. a.: Es wäre bedauerlich, wenn die beiden Außenminister ihre Mußestunden nicht benutzen würden, um schon jetzt das Terrain zu erforschen und kostbare Zeit zu gewinnen. Keine Regierung könne ihnen das übelnehmen, wenn es durch ihre Initiative möglich sein werde, in der Zukunft falsche Manöver und Umwege zu ersparen. **Die Endentscheidung bleibe vollkommen frei.** Aber man müsse genau wissen, was eine Begegnung im Gefolge habe, und man müsse die Nachteile kennen, die sich für Frankreich aus unnützen Verzögerungen ergeben könnten. Zumindestens eine Entscheidung könne der Meinungsaustausch herbeiführen, nämlich, den anderen interessierten Mächten schon jetzt Ort und Zeitpunkt des Zusammentritts der politischen Konferenz vorzuschlagen und die technischen Vorarbeiten hierfür zu beschleunigen.

Der Sonderberichterstatter des „Journal" in Madrid berichtet über die gestrige Unterredung Stresemann—Briand, es scheine, daß Dr. Stresemann, um die künftigen Verhandlungen nicht zu verwickeln, darauf verzichtet habe, schon jetzt über das politische und finanzielle Problem des Saargebietes zu verhandeln. Briand würde auf eine derartige Verhandlung auch nicht eingegangen sein, obwohl es sich um eine besonders Frankreich und Deutschland interessierende Frage handle.

Havas über die Unterredung Stresemann-Briand.

Paris, 12. Juni. (R.) Ueber die gestrige Unterredung Dr. Stresemanns mit Briand berichtet der Madrider Havasvertreter u. a.: Obwohl über die Unterredung der beiden Minister nichts durchgesickert ist, neigt man zu der Annahme, daß Stresemann diese Begegnung benutzt hat, um sich über gewisse Probleme, die Deutschland und Frankreich besonders interessieren, auszulassen.

Abschluß der Arbeiten des Völkerbundskomitees für die Minderheitenfrage.

Madrid, 12. Juni. (R.) **Das Ratskomitee für die Minderheitenfrage hat gestern seine Arbeiten durch Annahme eines von Adatschi unterbreiteten Endberichts an den Völkerbundsrat und eines Entschließungsentwurfes abgeschlossen. Bericht und Entschließung werden am Donnerstag in öffentlicher Sitzung vom Völkerbundsrat erörtert werden, wobei Dr. Stresemann in einer grundsätzlichen Erklärung den deutschen Standpunkt nochmals zur Geltung bringen wird.**

Empfang in der deutschen Botschaft in London.

London, 12. Juni. (R.) Der deutsche Botschafter und Frau gaben gestern abend in den Räumen der deutschen Botschaft einen großen Empfang, der einen glänzenden Verlauf nahm. Unter den Erschienenen befanden sich das gesamte diplomatische Korps, darunter die Botschafter Frankreichs, Spaniens und der Türkei, die Mitglieder des Foreign Office, hervorragende Vertreter der englischen Gesellschaft und Vertreter der englischen und deutschen Presse.

Zollpolitik.

ly. **Warschau**, 4. Juni.

Der bekannte polnische Wirtschaftler und Beamte des Finanzministeriums F. Bierkiewicz veröffentlicht in der Zeitschrift „Przemysl i Handel" einen längeren Aufsatz über die „Zollpolitik für Luxuswaren", die eine bedeutsame Rolle in den Handelsbeziehungen zwischen Polen und Frankreich, sowie Polen und der Tschechoslowakei spielt. Einleitend erklärt der Verfasser, daß in Polen in den Jahren 1925/26 im Zusammenhang mit den starken Schwankungen der polnischen Währung die Zölle und Reglementierungsverordnungen für Luxusartikel besonders verstärkt worden sind, da Polen in diesen Jahren, wie übrigens eine ganze Reihe anderer Staaten, sich in der Zollpolitik vom Gesichtspunkt des Währungsproblems hat leiten lassen. In den Jahren 1927/28 konnte sich dieser Standpunkt, der bei einer normalen Kapitalbewegung durchaus falsch ist, nicht bemerkbar machen, da diese Jahre in fast allen Ländern den Zeitabschnitt der Stabilisierung der Währung darstellten. Im März 1928 hat Polen im Zusammenhang mit der Währungsreform eine sogen. teilweise Zollvalorisierung durchgeführt. Hierbei wurde nur für die Luxus- und Halbluxuswaren die völlige Zollhöhe aus den Jahren 1925/26 wieder eingeführt, während die übrigen Gruppen nur in einer Höhe von ca. 30 Prozent, und die Artikel des ersten Bedarfs überhaupt nicht valorisiert wurden. Im Zusammenhang mit diesen Maßnahmen wirft nun der Verfasser eine Reihe überaus interessanter Fragen auf.

Vor allem befaßt er sich mit der Frage, ob die Zollverordnungen für Luxuswaren tatsächlich ihr Ziel erreicht haben, d. h. ob sie eine Verminderung des Imports bewirkten. Als Antwort hierauf bringt er folgende Vergleichstabelle über den Import der wichtigsten Luxusartikel in den Jahren 1923—1928 in absoluten Ziffern und eine zweite Tabelle über denselben Import im selben Zeitabschnitt aber in Prozentzahlen zum Gesamtimport:

Tabelle I.

In absoluten Ziffern.

Benennung der Artikel	Millionen Złoty 1923	1924	1925	1927	1928
Baumwollgewebe..	47.7	105.5	103.2	36.7	50.9
Früchte	33.6	71.6	46.0	33.2	29.5
Schuhwaren	30.3	63.6	50.9	12.2	14.1
Kleidung	28.6	34.4	47.6	4.2	3.5
Galanterie	27.6	22.6	18.1	9.2	11.4
Automobile	22.6	32.4	47.0	50.5	81.2
Seidengewebe.....	18.3	53.7	41.3	36.9	39.0
Fertige Pelze	17.9	37.8	9.9	21.8	38.1
Wollwaren	15.3	39.1	29.0	13.5	19.3
Trikotagen	15.2	38.6	25.0	14.2	13.0
Spiritus, Weine, Schnäpse, Liköre.	9.3	8.8	11.4	12.3	15.0
Gemischte Webwaren	7.6	7.0	6.5	4.6	4.9
Wäsche	6.3	14.5	14.4	4.7	5.5
Kosmetik u. Parfüme	3.9	5.3	5.3	9.3	10.6
Porzellanwaren ...	4.0	5.0	3.0	3.0	3.7

Tabelle II.

In % des Gesamtimports.

Baumwollgewebe...	2.5	4.1	3.7	1.2	1.5
Früchte	1.7	2.8	1.7	1.1	0.9
Schuhwaren	1.6	2.5	1.8	0.4	0.4
Kleidung	1.5	1.3	1.7	0.1	0.1
Galanterie	1.4	0.9	0.7	0.3	0.3
Automobile	1.2	1.3	1.7	1.8	2.4
Seidengewebe......	1.0	2.1	1.5	1.3	1.2
Fertige Pelze	0.9	1.5	0.4	0.8	1.1
Wollwaren	0.8	1.5	1.1	0.5	0.6
Trikotagen	0.8	1.5	0.9	0.5	0.4
Spiritus, Weine, Schnäpse, Liköre..	0.5	0.3	0.4	0.4	0.4
Gemischte Webwaren	0.4	0.3	0.2	0.2	0.1
Kosmetik u. Parfüme	0.2	0.2	0.2	0.3	0.3
Porzellanwaren	0.2	0.2	0.1	0.1	0.1
Wäsche	0.3	0.6	0.5	0.1	0.2

In obigen Tabellen ist das Jahr 1926 unberücksichtigt gelassen worden, da es als besonders kritisch nicht maßgebend ist.

Wie aus den angeführten Tabellen ersichtlich ist, besteht zwischen den Jahren 1923—25, d. h. den Jahren des niedrigen Zollschutzes für Luxuswaren, und den Jahren 1927—28, d. h. den Jahren des höheren Zollschutzes für diese Waren, ein ungeheures Mißverhältnis. Die Anwendung eines höheren Zollschutzes hat nur in Bezug auf Automobile, Pelzwaren, Kosmetiken und Spirituosen ihr Ziel verfehlt und deren Import nicht gehemmt. Hierzu muß jedoch bemerkt werden, daß der Zoll für Automobile in Polen viel kleiner ist als in allen anderen Ländern. Die Zölle für Pelze und Kosmetiken aber mußten bei der überwiegenden Konkurrenz des Auslandes wirkungslos bleiben. Dagegen hat die von Polen angewandte Zollpolitik in Bezug auf alle anderen Luxusimportwaren sich als erfolgreich erwiesen und die Einfuhr auf ein Minimum herabgedrückt.

Der Verfasser des Artikels wirft nun die Frage auf, ob die Einschränkungen des Imports von Luxuswaren nicht auf die Handelsbeziehungen mit denjenigen Ländern einwirke, die diese Waren exportieren, d. h. ob dadurch der polnische Export nach diesen Ländern keinen Schaden erleide. Diese Möglichkeit lehnt der Verfasser indessen entschieden ab.

Weiter fragt der Verfasser: Ruft eine bedeutende Zollsteigerung für Luxusartikel eine allgemeine Preissteigerung hervor, und wie hat sich hierbei die gegenseite Abhängigkeit der Preise in Polen ausgewirkt? Als Antwort darauf werden von dem Verfasser eine Reihe von Vergleichsziffern angeführt, und zwar: der Index für die Engrospreise der Industriewaren, für die die Einfuhrzölle teilweise zu 30 Prozent und teilweise zu vollen 72 Prozent valorisiert worden sind, ist im April 1928 im Vergleich zum März desselben Jahres von 103.2 auf 105.3, also um 2.1 Punkte gestiegen. Im Laufe der Jahre 1928 und 29 ist diese Differenz nicht nur nicht gestiegen, sondern sie ist im Gegenteil fast verschwunden, so daß bei einem Vergleich der Indexe vom Januar 1926 mit Januar 1929 die Differenz kaum 0.2 Punkte beträgt: Der Index der Landwirtschaftspreise ist sogar noch zurückgegangen, so daß er im Januar 1929 nur 89.5 gegenüber 94.4 im Januar 1928 betrug, d. h. um 4.9 Punkte weniger. Hieraus sei zu ersehen, daß die Steigerung der Zölle für Luxuswaren für die inländische Produktion keineswegs die befürchtete Preissteigerung hervorgerufen hat.

Die vierte und letzte Frage betrifft den Einfluß der Zollheraufsetzung für Luxuswaren auf die entsprechende inländische Produktion. Ein derartiger Einfluß hat sich vor allem in einer Erweiterung der Produktion in der Konfektions- und Textilindustrie bemerkbar gemacht (Baumwoll-, Woll- und gemischte Gewebe, Trikotagen, Kleidung, Wäsche), sowie in der Galanteriebranche, ferner in einer etwas geringeren Produktionssteigerung der kosmetischen Industrie, in einer Besserung der Absatzmöglichkeiten für die Schuhproduktion und schließlich in der Neugründung der Fruchtweinproduktion.

Dieses Ergebnis der Wirtschaftspolitik sei durchaus zu begrüßen und liege zweifellos im Interesse einer gesunden Wirtschaftspolitik, um so mehr, als eine ganze Reihe dieser Industrien nicht nur den Binnenmarkt decken, sondern auch auf Export rechnen können.

*

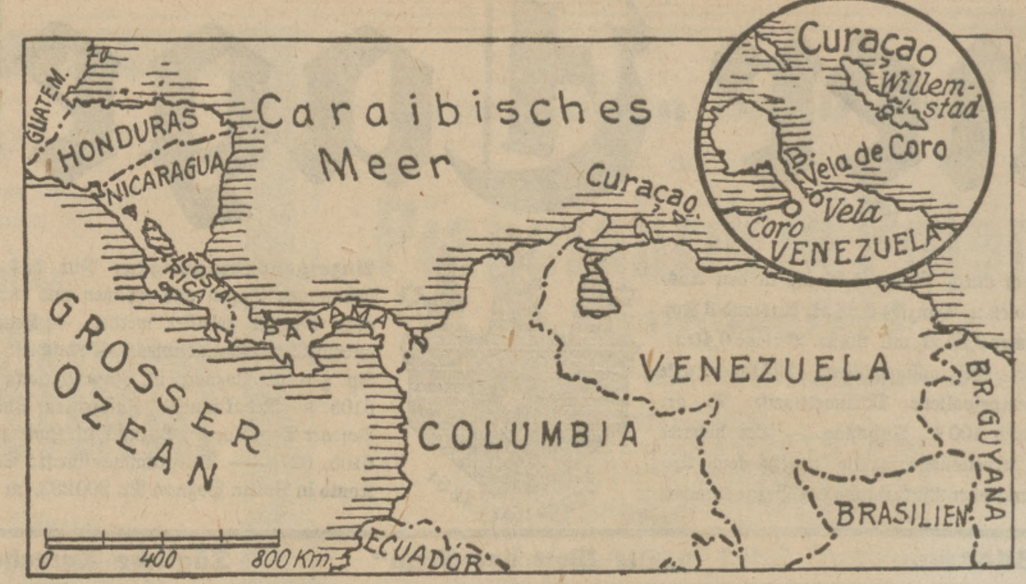
Auf diesen Artikel kommen wir noch morgen zurück.

Curaçao.

Venezolaner überfallen die holländische Insel.

Willemstad (Curaçao), 10. Juni. Eine Schar Bewaffneter bemächtigte sich in der Sonntagnacht des hiesigen Hafens und entführte an Bord des amerikanischen Dampfers „Maracaibo", der zur Ausfahrt gezwungen wurde, den holländischen Gouverneur der Insel, den Garnisonkommandanten und mehrere Soldaten als Geiseln. Die Holländer wurden später an der Küste von Venezuela an Land gesetzt und sind wohlbehalten nach Willemstad zurückgekehrt. Bei dem kurzen Kampfe, der sich bei der vorübergehenden Besetzung des Hafens von Willemstad entspann, wurden mehrere Polizisten getötet. Man nimmt an, daß diejenigen, die den Ueberfall ausführten, venezolanische Nationalisten unter dem Befehl des Generals Urbina waren, die sich mit Waffen und Munition neu versehen wollten.

Curaçao gehört zu einer kleinen Gruppe von Inseln an der Nordwestküste Venezuelas, die alter holländischer Kolonialbesitz sind. Die Insel liegt knapp 70 Kilometer von der venezolanischen Küste entfernt, ist also ohne weiteres mit kleinsten Segelschiffen vom Festland aus zu erreichen. Die Annahme, daß venezolanische Nationalisten den dreisten Ueberfall ausgeführt haben, liegt daher durchaus im Bereich der Möglichkeit.



Ueberfall auf die Insel Curaçao.

Etwa 200 Mann venezolanische Freibeuter überfielen in der Nacht zum Sonntag die Hauptstadt der westindischen Insel Curaçao, die holländische Kolonie ist. Das im Hafen von Willemstad gelegene Fort und das Militärlager wurden nachts überrumpelt, der Gouverneur und der Kommandant gefangengenommen. Nach diesem Ueberfall griffen die Rebellen, die sich einen amerikanischen Dampfer gekapert hatten, den Hafen der Stadt Coro an der venezolanischen Küste an. — Unsere Karte zeigt die Lage der Insel Curaçao nördlich von Venezuela; im Kreis: Spezialkarte von Curaçao und das Küstengebiet von Venezuela, wo der Ueberfall stattfand.

Die Studenten werden ruhiger.

Der Erfolg des bischöflichen Briefes.

(Telegramme unseres Warschauer Berichterstatters.)

Warschau, 12. Juni.

Wie zu erwarten war, ist auf das Eingreifen der Lemberger Geistlichkeit der Studentenstreik beendet worden. Die Lemberger Studenten haben an das Lemberger Episkopat einen Brief gerichtet, der von Rührung trieft über die sanfte Behandlung, die den Studenten von seiten der Bischöfe zuteil geworden ist, und in dem gesagt wird, daß selbstverständlich nach einer derartigen Aufforderung die Studenten den Wünschen des Episkopats entsprechen müßten. Gleichzeitig wenden sich die Studenten mit Worten des Dankes an alle studentischen Korporationen, die sich mit ihnen solidarisierten, und fordern sie ebenfalls auf, den Streik abzusagen.

Trotzdem wird von nationaldemokratischer Seite weiter die Version verbreitet, daß Prozessionsteilnehmer beleidigt worden wären. Nun sind bekanntlich in der Prozession selbst eine große Anzahl von Polizisten mitgegangen, und es ist ganz undenkbar, daß sie bei Ausschreitungen von seiten der jüdischen jungen Leute nicht sofort eingegriffen und die Uebeltäter gehörig verprügelt und ins Gefängnis gebracht hätten. Der Innenminister Skladkowski hat ja auch in einem amtlichen Bericht erklärt, daß irgendwelche Beleidigungen nicht vorgekommen sind. Man muß also annehmen, daß die von den Nationaldemokraten verfertigten Berichte lügnerisch sind, und daß sich auch die Geistlichkeit von diesen Berichten hat täuschen lassen. Wie schädlich die Pöbeleien der Studenten für Polen gewesen sind, zumal im jetzigen Augenblick in Madrid das Minderheitenproblem behandelt wird, dürfte nun den Herren Studenten ebenfalls langsam zum Bewußtsein kommen.

Einigungsversuche.

Warschau, 12. Juni. (Eig. Telegr.)

Während des ganzen gestrigen Tages fanden Verhandlungen zwischen den Piasten, der Wyzwolenie und dem Bauernklub statt. Es handelt sich um einen Zusammenschluß der Bauerngruppen zur Verfechtung gemeinsamer Interessen in landwirtschaftlichen Dingen. Auch will man sich über die politische Taktik gegenüber der Regierung klar werden. Schon in der vergangenen Woche wurden Beratungen in dieser Hinsicht abgehalten. Die Beratungen scheinen aber nicht recht vorwärts gekommen zu sein, weil der Bauernklub am 17. Juni nochmals eine Tagung abhält.

Besuche von politischer Bedeutung.

Warschau, 12. Juni. (Eig. Telegr.)

Demnächst werden bekannte sozialistische Männer Europas nach Warschau kommen, darunter der Präsident des deutschen Reichstages, Loebe, mit Cryspin, ferner der frühere belgische Außenminister Vandervelde, von französischer Seite entweder Blum oder Renaudel. Die Herren werden nicht nur Warschau, sondern auch Lodz und Krakau besuchen und in sämtlichen Städten Vorträge halten. In Warschau werden sie vom Sejmmarschall Daszyński empfangen werden. Nach der sozialistischen Presse wird damit die Absicht verbunden, die polnischen Sozialdemokraten in ihrem Kampfe um den demokratischen Parlamentarismus zu unterstützen. Selbstverständlich ist die Ankunft hervorragender Männer des Auslandes, die im politischen Leben eine große Rolle spielen, auch für Polen von größter politischer Bedeutung.

Am 15. und 16. Juni wird übrigens die Tagung des Vorstandes des internationalen Textilverbandes stattfinden, dem bekanntlich der jetzige Kriegsminister im Kabinett Macdonalds, Tom Shaw, angehört. Auch das Eintreffen dieses Mannes ist ein Ereignis, dessen politische Bedeutung nicht verkleinert werden kann.

Eine verschobene Reise.

Warschau, 12. Juni. (Eig. Telegr.)

Am 24. Juni sollte der französische Handels- und Industrieminister nach Warschau kommen. Halbamtlich wird jedoch seine Reise verschoben. Wie dazu behauptet wird, geschieht diese Vertagung deshalb, weil Bonnefous in Frankreich durch eine Reihe wichtiger Angelegenheiten festgehalten werde, die sein Departement besonders betreffen. Wenn man jedoch bedenkt, daß vor kurzem Polen eine Hundertmillionenanleihe in Paris, die zu Warschauer Bauzwecken verwandt werden sollte, ausgeschlagen wurde, so kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß beide Vorgänge in gewissem Zusammenhang stehen.

Der „fröhliche" Studentenstreik.

Seltsamer Humor. — Ausschreitungen, die ein Witz sein sollen.

Posen, 12. Juni. Der Lemberger Berichterstatter des **„Kurjer Poznański"** macht aus der Verspottung des Starosten Klotz geradezu einen Ritus und . . . eine Mode. Er liefert seinem Blatt einen seltsamen Bericht darüber:

„In einer Lage, wo man scheinbar nur eine ernste Miene machen könnte, weiß Lemberg immer zu lächeln. Und wie noch! Im wahrhaft Lemberger Stil, mit schalkhafter Unschuld eines scharfen Witzes. So war es am vergangenen Mittwoch.

Die streikende Studentenjugend beschloß, den ersten Streiktag fröhlich zu beenden, um so mehr, als in der Stadt fast eine Grabesstimmung herrschte, voll schauerlicher Erwartung. So versammelten sich denn die Studenten vor dem Studentenhaus in der ul. Łożińskiego und zogen, einige hundert Mann stark, in langen Reihen durch die ul. Akademicka nach der Mittelstadt. Es war ein seltsamer Umzug. An der Spitze, in ehrfurchtsvoller Entfernung von den ersten Reihen, schoben zwei junge Leute mit trauriger Miene Eisenkarren vor sich her, mit einem meterlangen Holzklotz drauf. Gleich dahinter schritt ein Leidtragender mit einem schwarzen Band auf dem Arm; der trug einen Besenstiel mit der Aufschrift „Requiescat in iudaica pace". Hinter dem Besen schritten Studentenmassen mit entblößten Häuptern, Trauerlieder vortäuschend. Als sich so der Trauerzug unter großem Beifall durch die Menschenmassen hindurchzwängte, trat ihm aus den Nebenstraßen ein Aufgebot berittener Polizei und Polizei zu Fuß entgegen. Unter Gelächter und Späßen begannen ganz ruhige Verhandlungen um die Herausgabe des Klotzes. Die Studenten sagten, daß der Klotz ihr Eigentum wäre, und wunderten sich, weshalb den Kommissaren an dem unschuldigen Klotz so sehr gelegen war. In der ul. Ziemorowicza wurde der Zug von neuen Polizeiabteilungen umgeben, die schließlich den unglückseligen Klotz beschlagnahmten. Lautes Weinen der Jugend wurde laut, die zum Abschied ihres Lieblings das Lied der ersten Brigade intonierte. Bald waren Karren, Klotz, Schärpe und Besen in Polizeigewahrsam gebracht. Aber bald zeigte sich beim schottischen Kaffeehaus auf dem Platz Akademicki, erstanden wie der Phönix aus der Asche, ein neuer Holzklotz, der einige Minuten später an einer Laterne hing. Auch diesen Klotz beschlagnahmte die Polizei. Aber noch ein dritter Klotz tauchte in der Menge auf, der an der Ecke der ul. Mikolaja und Koralnickiej auf einem Scheiterhaufen verbrannt wurde. Nach diesen lustigen und geheimnisvollen Zeremonien ist der Klotz ein Liebling Lembergs geworden. Die elegante Welt trägt kleine Klötze auf kleinen Schnürchen am Rock. Das ist ein Ausdruck der . . . letzten Mode. Aber man muß fürwahr ein geborener Lemberger sein, um sich selbst und andere so unschuldig amüsieren zu können."

*

Bekanntlich heißt der Starost von Lemberg, der die Ausschreitungen gegen die Juden einzudämmen suchte, Klotz. Der Umzug der Studenten ist nur ein Zeichen für den nationaldemokratischen Geist, der die Jugend zu Staatsbürgern erziehen soll, die einmal dem ganzen Lande dienen sollen. Wir sehen in diesen „Einfällen", die in Wahrheit nur eine wüste Hetzerei gegen einen hohen Staatsbeamten sind, keinerlei fröhlichen und harmlosen Scherz. Und wenn in Lemberg die sogenannte „Klotzkrankheit" ausgebrochen zu sein scheint, so soll uns eine solche Geschmacklosigkeit nicht weiter angehen.

Der Berichterstatter des „Kurjer Poznański" erklärt, „man müsse fürwahr ein geborener Lemberger sein, um sich so unschuldig amüsieren zu können". Nun, wir glauben das auch, aber wir sind der Meinung, daß zu dieser „unschuldigen Fröhlichkeit", die eigentlich mehr grimmige Wut ist, auch die Geistesverfassung der „Kurjer"leute gehört, die in ihrer Unschuld und Harmlosigkeit am liebsten so frohe Scherze machen wie am Sonnabend, wo man Fensterscheiben einwirft und kostbare Glasmalereien in einem Gotteshaus demoliert — nur weil es sich um ein jüdisches Gotteshaus handelt. Wir beneiden die Nationaldemokratie um ihre „unschuldige Fröhlichkeit" nicht, wir zweifeln aber daran, ob diese Fröhlichkeit auf die Landesausstellung und auf die an der Ausstellung interessierten Bürger ebenso fröhlich wirkt. Die Sonnabend-Zwischenfälle werden systematisch totgeschwiegen — eine sehr neckische Einstellung der eigenen Leserschaft gegenüber. Aber Tatsachen werden nicht Nebelbilder, wenn man sich die Ohren zuhält und dabei die Augen schließt.

Rund um die Landesausstellung.

X.

Aus Anlaß der Landesausstellung findet am 29. d. Mts. in Posen eine Friseurtagung aller Friseur-Innungen Polens statt. Die Tagung ist mit einem Wettfrisieren verbunden, welches im Restaurant Jarocki, Masztalarska, abgehalten werden wird.

*

Sonnabend, Sonntag und Montag tagte in Posen ein Kongreß polnischer Schriftsteller, an dem die bekanntesten Schriftsteller Polens, wie Strug, Koreywo, Goetel, Sieroszewski, Staff, Kaden-Bandrowski, Hulewicz, Ossendowski u. a. vertreten waren. Der jüdische Schriftsteller Julian Tuwin, an den gleichfalls eine Einladung ergangen war, erschien nicht, da er bei seiner letzten Anwesenheit in Posen auf der Tür des ihm zugewiesenen Quartiers die Aufschrift vorgefunden haben soll: „Hunden und Juden ist der Eintritt untersagt."

Im Verlauf der Beratungen wurde beschlossen, eine polnische Dichterakademie und eine neue Berufsorganisation der Schriftsteller zu schaffen.

*

Am 29. und 30. Juni findet in Posen eine Tagung der polnischen Esperantofreunde statt, zu der 150 Teilnehmer gemeldet sind. Unmittelbar nach Abschluß des XXI. Internationalen Esperantokongresses in Budapest werden sich 300 Teilnehmer zum Besuch der Ausstellung nach Posen begeben.

*

Zum Allslawischen „Sokół"-Kongreß, der am 29. und 30. d. Mts. in Posen abgehalten werden wird, erwartet man etwa 18 000 Mitglieder polnischer Sokół-Verbände. Außerdem sollen als Gäste etwa 1500 Sokóls aus der Tschechoslowakei, Jugoslawien und Bulgarien erscheinen.

Anläßlich des Kongresses findet auf dem Westgelände der Ausstellung eine Pantomime unter dem Titel „Vermählung der Weichsel mit der Ostsee" statt. Das Schaustück wird von 1000 Teilnehmern, darunter 300 Kindern in nationalen und historischen Trachten, gespielt. Besonders sensationell soll der Aufmarsch der altpolnischen Husaren in ihren federgeschmückten Stahlharnischen werden.

*

Der tschechoslowakische Konsul in Posen hat die Ausstellungsleitung verständigt, daß am 24. d. Mts. ein Ausflug tschechischer Elektrotechniker, an dem 300 Personen teilnehmen, die Ausstellung besuchen wird. Die Leitung des Ausfluges hat der Direktor des Prager Elektrizitätswerkes, Ing. Moelzer, übernommen.

*

Am Freitag dieser Woche trifft zum Besuch der Ausstellung ein Ausflug von Professoren und Studenten der rumänischen Universität in Jassy ein.

*



Lösung des mexikanischen Religions-Konflikts?

Zwischen dem mexikanischen Staatspräsidenten Portes Gil und dem Oberhaupt der katholischen Kirche in Mexiko, Erzbischof Ruiz y Flores, schweben zurzeit Verhandlungen über die Beilegung des schweren Konflikts zwischen Staat und Kirche, der den inneren Frieden des Landes seit langer Zeit in Frage stellt. — Porträt Erzbischof Ruiz y Flores.

Aus Stadt und Land

Posen, den 12. Juni.

Wichtige Verordnung für Besitzer von Alkoholkonzessionen.

Das Departement für Akzisen und Monopole soll in diesen Tagen eine Verordnung veröffentlichen, nach der der Liquidierungstermin für diejenigen Besitzer von Alkoholkonzessionen, denen das Konzessionsrecht auf Grund des Gesetzes über die Revision der Konzessionen entzogen wird, auf die Dauer eines halben Jahres verlängert werden soll. Dagegen erhalten diejenigen Konzessionsbesitzer, deren Gesuch um Verlängerung vom Obersten Verwaltungsgericht abschlägig beantwortet wurde, keine Verlängerung mehr.

Führungen durch den Posener Dom.

Da aus Anlaß der Allgemeinen Landesausstellung eine große Anzahl von Besuchern auch unseren altehrwürdigen Dom wird besichtigen wollen, bereitet das Metropolitan-Domkapitel im Interesse der Besucher entsprechende Führungen durch den Dom vor und gibt folgendes bekannt:

1. Die Besichtigung des Doms während des Gottesdienstes ist untersagt.

2. Für den frommen Besuch der Gläubigen bleibt der Dom geöffnet, und jeder hat zu diesem Zweck freien Zutritt.

3. Der Dom kann besichtigt werden: an Wochentagen: von 10—17 Uhr, an Sonntagen: von 12—14 Uhr und von 15—17 Uhr, jedoch nur unter Führung der eigens zu diesem Zweck geschulten Domkirchendiener und gegen Lösung einer Eintrittskarte für 50 Groschen. Der Erlös ist zum Unterhalt des Doms bestimmt. Eintrittskarten sind in der Vorhalle an der Südseite des Doms zu haben.

4. Führungen von Sammelgruppen, die durch den „Verband zur Förderung von Wanderungen" (Związek dla popierania turystyki) organisiert werden, ebenso Sammelausflüge von Militärpersonen unterliegen nicht den Bestimmungen unter Punkt 3, sondern sind durch besonderes Abkommen geregelt.

5. Schulen mit ihren Lehrern können den Dom gegen Leistung einer freiwilligen Spende für die Bedürfnisse des Doms besichtigen.

6. Wer den Dom nach 17 Uhr besichtigen will, muß sich im Hause des 1. Domkirchendieners, Ostrów Tumski 5a, melden.

Alle Zeitungen werden um gefälligen Abdruck dieser Bekanntmachung gebeten.

× **Zweigstelle der städtischen Steuerkasse in St. Lazarus.** Der Magistrat bittet uns, folgendes mitzuteilen: Der Magistrat der Stadt Posen gibt den Steuerzahlern, die direkte Staatssteuern und sämtliche städtischen Steuern zahlen und in den Stadtteilen Lazarus, Gurtschin, Jersitz, Solatsch, Winiary und Naramowice wohnen, d. h. diejenigen, die in diesen Stadtteilen Grundstücke, Geschäfte und Industriewerke besitzen, also in den mit 12, 13, 14, 16, 17, 18, 20 und 22 bezeichneten Steuerbezirken zu Steuern veranlagt werden, zur Kenntnis, daß am Mittwoch, 19. Juni, eine Zweigstelle der Städtischen Steuerkasse in der ul. Marszałka Focha 64/65 (fr. Glogauerstraße) eröffnet wird. Diese Zweigstelle ist die alleinige Steuerkasse für die genannten Steuerbezirke. Das Postscheckkonto ist 203 567, Fernsprechnummer 7691.

× **Die unentgeltlichen Visen zum Besuch der Landesausstellung.** Den Anweisungen der polnischen Regierung an ihre Konsulate im Auslande, den Reisenden das Visum zu erleichtern bzw. unentgeltlich auszustellen, scheint das Konsulat in Hamburg noch nicht Folge zu leisten. Jedenfalls hat neulich eine Dame, die ein Einreisevisum beantragte, vom Hamburger Konsulat den Bescheid bekommen, sie möchte die Dringlichkeit der Reise nachweisen.

× **Die Aufnahme von Freiwilligen in die Kriegsmarine.** Wie die Leitung der Kriegsmarine mitteilt, werden in die Kriegsmarine Freiwillige der Jahrgänge 1909, 1910 und 1911 aufgenommen. Die Frist zur Einreichung entsprechender Gesuche läuft am 1. Juli d. Js. ab. Die Freiwilligen dienen in der Marine 4 Jahre und 3 Monate, und zwar 2 Jahre und 3 Monate zur Erfüllung der Militärdienstpflicht und 2 nicht pflichtgemäße Jahre. Bedingung ist, daß die Freiwilligen lesen, schreiben und rechnen können (mindestens zwei Jahre Volksschule) und daß sie körperlich für den Seedienst geeignet sind. Erwünscht ist, daß die Bewerber ein Handwerk verstehen.

× **Wochenmarktspreise.** Auf dem heutigen Mittwochs-Wochenmarkt zahlte man für Landbutter 2,50—2,80, Tafelbutter 3—3,10 Zloty. Für das Liter Milch zahlte man 38, für Quark 50 Groschen; die Mandel Eier kostete 2,30—2,40 Zloty. Auf dem stark mit Frühgemüse beschickten Gemüsemarkt kostete Spargel 1,40—1,70, Suppenspargel 1—1,20, Rhabarber 20—25, Spinat 30—35, Stachelbeeren 60, Sauerampfer 20, der Kopf Salat 10, drei Köpfe 25, Zwiebeln 40, Weißkohl 60, ein Bündchen rote Rüben 10, Wruken 25, Aepfel 0,50—1, Kartoffeln 8, ein Bündchen Zwiebeln 25, eine saure Gurke 15—20. Auf dem Fleischmarkt wurden die jeweiligen Höchstpreise gefordert und bezahlt. Es kosteten ferner eine Ente 5—7, ein Huhn 2,50—4,50, ein Paar Tauben 1,80—2 Zloty. Auf dem Fischmarkt war die Zufuhr erheblich; es kosteten Zander 2,50—3,50, Aale 2—3, Schleie 1,50—2,20, Hechte 1,60—2,20, Bleie 1,20—1,50, Weißfische 40—80. Das Schock Krebse kostete 4—18 Zloty.

× **Notlandung.** Am Montag landete auf dem Gelände der Herrschaft Koninek im Walde von Psarskie, Kreis Samter, ein Militärflugzeug, Typ Potez, der 34. Fliegerabteilung in Ławica wegen Motordefekts. Das Flugzeug wurde beschädigt, und die beiden Flieger Stoiński und Suchanek wurden leicht verletzt und in das Stadtkrankenhaus in Pinne geschafft.

× **Vorsicht!** Der „Kurjer Poznański" warnt vor einem Stefan Samoliński, der in Bromberg eine Bank gegründet und viele Personen geschädigt habe. Nach Verbüßung einer 2½jährigen Gefängnisstrafe hat er jetzt seinen Wohnsitz nach Posen verlegt und beabsichtigt, ein Adreßbuch herauszugeben. Er hat schon Fühlung mit dem Magistrat genommen, von dem er auch Material erhält, und wirbt um Anzeigen; die erste Hälfte läßt er sich vorausbezahlen, die zweite Hälfte ist zahlbar bei Vorlegung der Korrektur. Der „Kurjer" mahnt zur Vorsicht.

× **Gefährlich mit einem Messer verletzt** wurde in den Bauch ein Leon Cierpka, Venetianerstraße 11/12; er mußte ins Stadtkrankenhaus geschafft wrden. Die Täter sind die Brüder Marjan und Waclaw Michalak.

× **Von Dieben eingekreist und bestohlen.** Am Montag abend gegen 12 Uhr wurde ein Reisender aus Danzig von einem gut gekleideten Herrn angesprochen und gefragt, ob er nicht zufällig ein billiges Quartier suche; er könne ihm eins zeigen. Der Danziger ging mit, und sie traten in ein Restaurant in der Marschall Foch-, fr. Glogauer Straße. Hier kam der Reisende plötzlich in ein Gedränge, wobei ihm 150 Zloty gestohlen wurden. Er merkte sofort den Verlust und rief laut, ihm wären eben 150 Zloty gestohlen worden. Doch keiner der Anwesenden rührte sich, da sie sicherlich mit den Dieben unter einer Decke steckten. Im Gegenteil, als er den Fall der Polizei melden wollte, wurden ihm im Hausflur Fäuste entgegengehalten und gedroht, er solle es ja nicht wagen, dieses zu melden. Dem Reisenden gelang es später davonzukommen und der Polizei Bericht zu erstatten. Zum Glück hatte der Danziger am Tage vorher eine größere Summe nach Danzig abgeschickt, so daß er vor einem schwereren Verlust bewahrt wurde.

× **Mißglückter Einbruchsdiebstahl.** Einen Einbruchsdiebstahl in der Wohnung eines Heinrich Krüger, Buker Straße 33, versuchten unbekannte Täter, die aber verscheucht wurden.

× **Diebstähle.** Gestohlen wurden: einem Józef Zbierski, Marschall Fochstr. 76 (fr. Glogauerstraße), aus der Wohnung ein Herrenmantel, in dem sich u. a. eine Straßenbahnkarte befand im Zuge Bentschen—Posen einem Marcely Wojtkowiak aus Grzeszew (Oberschlesien) eine Brieftasche mit 195 Reichsmark, 200 Zloty und Personalpapieren; einem Konstanty Kisielewski in einem Straßenbahnwagen der Linie 4 eine Brieftasche mit 5 Zloty; aus dem Regierungspalais auf der Ausstellung eine elektrische Bohrmaschine.

× **Vom Wetter.** Heut, Mittwoch, früh waren bei klarem Himmel, aber heftigen Winden 13 Grad Wärme.

× **Sonnenaufgang und Sonnenuntergang** am Donnerstag, 13. Juni: 3.39 und 20.21 Uhr.

× **Der Wasserstand der Warthe in Posen** betrug heut, Mittwoch, früh + 1,20 Meter, gegen + 1,22 Meter gestern früh.

× **Nachtdienst der Aerzte.** In dringenden Fällen wird ärztliche Hilfe in der Nacht von der „Bereitschaft der Aerzte", ul. Pocztowa 30 (fr. Friedrichstraße), Telephon 5555, erteilt.

× **Nachtdienst der Apotheken** vom 8.—14. Juni. Altstadt: Św. Marcin-Apotheke, Ratajczaka 12, Rote Apotheke, Stary Rynek 37, Grüne Apotheke, Wrocławska 31; Lazarus: St. Lazarus-Apotheke, Strusia 9, und Gurtschin-Apotheke; Jersitz: Mickiewicz-Apotheke, Mickiewicza 22; Wilda: Fortuna-Apotheke, Górna Wilda 61.

× **Rundfunkprogramm** für Donnerstag, den 13. Juni. 7 bis 7.15: Morgengymnastik. 11.15 bis 11.45: Radiographische Versuche. 12—12.05: Zeitzeichen, Fanfarenblasen vom Rathausturm. 12.30 bis 13: Mitteilungen der Landesausstellung. 13 bis 14: Schallplattenkonzert. 14 bis 14.15: Notierungen der Effektenbörse. 14.15 bis 14.30: Landwirtschaftliche Mitteilungen der „Pat.", Bericht über den Schiffsverkehr usw. 16.40—16.55: Vortrag. 16.55 bis 17.10: Vortrag: „Polnisch-brasilianische Anekdoten". 17.10 bis 17.25: Morse. 17.25 bis 18.50: Vortrag aus der Selbstverwaltung. 17.55 bis 18.45: Nachmittagskonzert. 18.45 bis 18.55: Mitteilungen der Landesausstellung. 18.55 bis 19.10: Beiprogramm, ausgeführt von Schauspielern des Teatr Nowy. 19.10 bis 19.35: Landwirtschaftlicher Vortrag: „Die Entwicklung des Sämereiwesens in Polen". 19.35 bis 20: Landwirtschaftlicher Radiobriefkasten. 20.05 bis 20.25: Französisch, Elementarlehrgang. 20.30 bis 20.55: Orgelkonzert des Prof. Nowowiejski. 20.55 bis 21.15: Gesangsstücke. 21.15 bis 22: Hörspiel, in den Pausen Programm der Posener Theater und Kinos. 22 bis 22.15: Zeitzeichen, Mitteilungen der „Pat." und des Westmarkenvereins. 22.15 bis 22.45: Radiographische Versuche. 23 bis 24: Versuchskonzert auf kurzen Wellen, in den Pausen Mitteilungen der Landesausstellung.

Aus der Wojewodschaft Posen.

* **Birnbaum,** 10. Juni. Am Freitag feierte der Böttchermeister Adolf Smigowski seinen 80. Geburtstag. Das Geburtstagskind ist seit 60 Jahren in unserer Stadt wohnhaft. Lange Jahre war S. auch Stadtverordneter und hat dieses Amt auch nach der politischen Umwälzung innegehabt.

* **Bromberg,** 9. Juni. Selbstmord durch Erhängen beging am 6. d. Mts. in seiner Wohnung, Thornerstraße 172, der 70jährige Tischler Franz Andrzejewski. Die Ursache der Tat ist unbekannt, jedoch nimmt man an, daß wirtschaftliche Not den Greis in den Tod getrieben hat. — Der aus dem Kreise Bromberg stammende 34jährige Arbeiter Stanislaus Nowacki verdingte sich bei Landwirten, um seine Arbeitgeber zu bestehlen und dann zu fliehen. Die Polizei ist bemüht, den ungetreuen Arbeiter zu verhaften. — Wegen Desertion festgenommen wurde hier der 27jährige Henryk Mondra aus Pinsk.

* **Fordon,** 11. Juni. Ein Feuer brach beim Besitzer Szeminski in Goldfeld aus. Verbrannt ist eine Scheune, sämtliche Ackergeräte, ein Kutschwagen. Auch ein Nest mit jungen Störchen fiel dem Brande zum Opfer. An der Löscharbeit beteiligten sich die umliegenden Ortschaften mit ihren Löschgeräten. Am Nachmittag des gleichen Tages stand plötzlich der nicht weit abliegende Stall desselben Besitzers in Flammen. Da die Löschmannschaften schon alle fort waren, wurde der Stall ebenfalls ein Raub der Flammen. Der Besitzer ist gering versichert. Er erleidet deshalb großen Schaden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

= **Friedingen, Kr. Bromberg,** 8. Juni. In der vergangenen Nacht entwendeten Diebe aus der Scheune des Lehrers Flatau eine Sense. Dann versuchten sie in die Wohnung zu gelangen, wurden aber an ihrem Plan gehindert und entkamen unerkannt.

* **Gnesen,** 9. Juni. Als der Landwirt Johann Nawrocki in Arkuschewo, Kreis Gnesen, des Abends vor seinem Hause saß, bellte sein Hund einen vorübergehenden Fremden an. Da der Landwirt auf die Forderung, den Hund einzusperren nicht sofort einging, zog der Fremde kurzerhand einen Revolver und schoß auf Nawrocki, der schwer verletzt wurde. Nach der Tat ergriff der Täter die Flucht.

* **Gostyn,** 10. Juni. Am Sonnabend brach auf dem Gehöft des Landwirts Jędrzejak in Czajkow, Kreis Gostyn, ein Feuer aus, dem die Scheune mit Getreidevorräten zum Opfer fiel. Der Schaden beziffert sich auf 15 000 Zloty. Als Brandursache nimmt man unvorsichtiges Umgehen mit der offenen Flamme an.

* **Inowrocław,** 10. Juni. Ein Militärflugzeug, Typ Potez 27, des 3. Flieger-Regiments mußte am Sonnabend bei einem Fluge von Posen nach Bromberg infolge eines Motordefekts bei Janikowo notlanden. Dabei wurde, wie der „Dziennik" berichtet, das Flugzeug zertrümmert. Der Beobachter Leutnant Tadeusz Stefański und der Pilot Sergeant Jeździewski erlitten leichte Verletzungen.

* **Jarotschin,** 10. Juni. In der Nacht zum Freitag entstand beim Landwirt Stanisław Łuczak in Poręba aus unbekannter Ursache Feuer und verursachte einen Schaden von 20 000 Zloty.

* **Kolmar,** 9. Juni. Die für Dienstag angesagte Stadtverordnetensitzung konnte wegen zu geringer Beteiligung nicht stattfinden. Der Vorsitzende verlas einen Brief, in dem zehn Stadtverordnete erklären, daß sie ihr Mandat niederlegen. Als Grund der Mandatsniederlegung wurde die Nichtbestätigung der Stadtverordneten St. Nowicki, Skowronek und Staniewski zu Magistratsmitgliedern angegeben.

* **Kosten,** 10. Juni. Am Freitag vernichtete Feuer die gefüllten Scheunen und sonstigen Wirtschaftsgebäude der Wirte Józef Łukaszewski, Józef Michałowski und Ignacy Kaczmarek. Die Ursache ist unbekannt.

□ **Kostschin,** 11. Juni. Zu dem kürzlich veröffentlichten Brandbericht aus Kolata wird uns mitgeteilt, daß nicht das Wohnhaus, sondern ein Einwohnerhaus mit einem geringen Teil der dort lagernden Räder (75 bis 80) und Wagenzubehör niedergebrannt ist. Aus der Werkstatt und vom Hauptlager können nach wie vor alle Sorten Räder und Wagenzubehör prompt geliefert werden.

* **Samter,** 10. Juni. Nachts zum Sonnabend wurde in das Schuhwarengeschäft des Stanisław Kauzik am Markt eingebrochen. Gestohlen wurden gegen 40 Paar Damen-, Herren- und Kinderschuhe im Werte von 1200 zł. — Am 2. Juni fanden hier auf dem Exerzierplatz Uebungen statt, wobei drei scharfe Granaten geworfen wurden, die nicht explodierten. In der Nacht bzw. am Abend wurden diese von unbekannten Personen mitgenommen. Falls die Granaten in unbefugte Hände kommen, kann dadurch ein Unglück entstehen. Es seien diejenigen, die die Granaten mitnahmen, gewarnt.

* **Schrimm,** 10. Juni. Der 68 Jahre alte Arbeiter Andrzej Jórka aus Janapol fiel vom Wagen mit dem Kopf aufs Pflaster und war sofort tot.

Aus der Wojewodschaft Pommerellen.

* **Gdingen,** 11. Juni. Im Auftrage der Gerichtsbehörden in Stargard ist hier der Ingenieur Wladysław Zelus mit seiner Ehefrau verhaftet worden. Z. hat sich beim Kauf des Körberschen Besitzes in Gdingen (Wohnhaus, Sägewerk, Bauplätze usw.) einen Betrug zuschulden kommen lassen, der fast eine Million Zloty erreicht. Z. soll noch eine Reihe anderer ähnlicher Sachen auf dem Gewissen haben. Er ist nach Stargard übergeführt worden.

* **Thorn,** 11. Juni. Im Walde zwischen Ostschau und Friedenau wurden am Sonnabend nachmittag von einem Vorübergehenden nicht weit vom Wege frische Grabspuren entdeckt. Daneben lagen zwei Taschentücher, von denen eins Blutspuren aufwies. Da der Platz sehr verdächtig aussah, alarmierte der Passant die Polizei, die an der bezeichneten Stelle nachgrub. Die Entdeckung, die dabei gemacht wurde, war fürchterlich: mit eingeschlagenen Schädeln und durchschnittenen Hälsen lagen unter der Erde die Leichen einer etwa Ende der 30er Jahre stehenden Frau und eines Mädchens von etwa 13 bis 15 Jahren. Die Umgebung des Fundplatzes wies verschiedene Blutspritzer auf. Die Identität der beiden Personen, vielleicht Mutter und Tochter, konnte noch nicht festgestellt werden, da die Toten in der nächsten Umgebung unbekannt waren.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Warschau,** 11. Juni. Hier wurde der pensionierte Lokomotivführer Zaremba plötzlich von Tobsucht befallen. Er warf alle Familienmitglieder aus seiner Wohnung heraus, und hinter den aus der Wohnung zusammengetragenen Möbeln verschanzte er sich so, daß niemand in das Haus eindringen konnte, zumal er auf jeden, der sich näherte, Revolverschüsse abgab. Durch die offenen Fenster seiner Wohnung bewarf er die Vorübergehenden mit Stühlen und sonstigen Gegenständen aus seiner Wohnung. Außerdem bedrohte er die Passanten mit dem Revolver. Die Polizei konnte, weil der Tobsüchtige aus dem Hause schoß, nicht herankommen, so daß die Feuerwehr zu Hilfe gerufen wurde. Diese setzte mehrere große Spritzen in Gang, mit denen das Haus unter Wasser gehalten wurde. Erst nach zweistündiger förmlicher Belagerung gelang es, in das Haus einzudringen und den Tobsüchtigen festzunehmen, der dann sofort ins Irrenhaus gebracht wurde.

Briefkasten der Schriftleitung.

Sprechstunden in Briefkastenangelegenheiten nur werktäglich von 12 bis 13½ Uhr.

Fr. Fr. Am 1. Juni 1928 notierte Roggen 100 Kg.) mit 50,50—52 Zloty. Im Juli wurden Getreidepreise nicht notiert. Am 1. August 1928: 38—39,50 Zloty.

M. 87. Die von Ihnen gestellten Fragen sind unklar und in ihren Zielen unverständlich, sind auch im Rahmen des Briefkastens nicht zu beantworten, da sie weit über den zur Verfügung stehenden Raum hinausgehen würden. Aus diesem Grunde ist auch der Abdruck der betreffenden Bestimmungen des Versailler Friedensvertrages und des Wiener Vertrages unmöglich. Sie werden am besten tun, sich mit einem in diesen Fragen bewanderten Rechtsanwalt in Verbindung zu setzen.

K. Sch. Ihr Honorar wird Ihnen sofort überwiesen werden, sobald Sie uns Ihre genaue Anschrift und eine Aufstellung Ihrer Arbeiten mit Nummernangabe übersandt haben.

Wettervoraussage für Donnerstag, 13. Juni.

= **Berlin,** 12. Juni. **Für das mittlere Norddeutschland: Heiter und sehr warm, nur vorübergehend etwas stärkere Bewölkung mit Gewitterneigung. — Für das übrige Deutschland: Im Westen vielfach Gewitter, im Osten heiter; überall sehr warm.**

Andacht in den Gemeinde-Synagogen.

Donnerstag, 13. Juni, Eruw Tawschilin.

Synagoge A — Wolnica.

Festandacht Donnerstag, abends 8 Uhr; Freitag, morgens 7¼ Uhr, vorm. 10 Uhr, abends 8 Uhr. Sonnabend, morgens 7¼ Uhr, vorm. 10 Uhr mit Seelengedenkfeier, nachm. 5 Uhr. Festausgang 9 Uhr 20 Min. — Werktagsandacht tägl. morgens 7 Uhr und abends 7½ Uhr.

Synagoge B — Dominikańska.

Sonnabend, nachm. 4½ Uhr (Mincha).

Bei zahlreichen Beschwerden des weiblichen Geschlechts bewirkt das natürliche „Franz-Josef"-Bitterwasser die allerbeste Erleichterung. Zeugnisse der Kliniken für kranke Frauen bekunden, daß das sehr mild abführende **Franz-Josef-Wasser** besonders bei Wöchnerinnen mit ausgezeichnetem Erfolg angewendet wird. Zu verl. in Ap. u. Drog.

Handelsnachrichten.

≡ Ueber die Tätigkeit der ausländischen Banken in Polen, zu denen die Disconto-Gesellschaft in Berlin mit Filialen in Posen und Kattowitz, die Danziger Privat-Aktien-Bank in Danzig mit Filialen in Posen, Graudenz, Stargard und Dirschau, die Darmstädter und Nationalbank in Berlin mit Filiale in Kattowitz, die Deutsche Bank in Berlin mit Filiale in Kattowitz, die Dresdener Bank in Dresden mit Filialen in Tarnowitz, Kattowitz und Königshütte sowie die Banque Franco-Polonaise in Paris mit Filialen in Warschau, Kattowitz und Lodz gehören, veröffentlicht das Warschauer Statistische Amt soeben die Daten für den 31. März d. Js., denen wir die Ziffern für die Vergleichszeiten 1928 und 1927 gegenüberstellen:

Aktiva (in 1000 zł)	31. 3. 29	31. 3. 28	31. 3. 27
Kasse u. verfügb. Summen	2 991	4 106	4 445
Wechselportefeuille	51 842	56 379	13 412
Termindarlehen	3 723	1 076	3 126
offene Kredite:			
gesichert	46 122	33 474	37 615
nicht gesichert	80 044	52 726	7 351
ausländische Banken:			
Lororechnungen	169	301	1
Nostrorechnungen	5 672	9 125	6 442
Rechnungen m. d. Zentrale	4 094	7 327	15 210
Passiva (in 1000 zł)			
Termineinlagen	12 962	12 541	11 243
Einlagen, jederzeit oder nach Kündigung rückzahlbar	19 433	11 131	12 089
Kreditsalden auf laufende Rechnung	39 475	54 012	38 596
Rediskont u. Lombardierung von Wertpapieren	16 330	3 946	—
ausländische Banken:			
Lororechnungen	4 625	1 884	728
Nostrorechnungen	67 194	18 809	1 302
Rechnungen m. d. Zentrale	28 518	60 314	29 680

Hervorhebung verdient das starke Anwachsen des Wechselportefeuilles, das sich von 1927 zu 1929 beinahe vervierfachte. Dabei trat im Laufe des I. Quartals schon wieder eine Verminderung um rund 10 Millionen zł ein. Vergleichsweise sei erwähnt, dass das Wechselportefeuille der Bank Polski sich inzwischen nur rund verdoppelte. Es stieg von 351 898 000 zł am 31. März 1927 auf 495 791 000 zł am gleichen Tage 1928 und 703 971 000 zł am März-Ultimo 1929, hat also gerade im Laufe des letzten Jahres eine starke Vergrösserung erfahren, während die Höhe des Wechselportefeuilles der Auslandsbanken sich im gleichen Zeitraum ein gewisses Gleichmass bewahrte. Bedeutend erhöht haben sich auch die ungesicherten offenen Kredite und auf der Passivseite Rediskont und Lombardierung von Wertpapieren sowie Nostrorechnungen. Die Passivität der Rechnungen mit den Zentralen der ausländischen Banken ist am 31. März 1928 mit 52 987 000 zł am höchsten gewesen und hat sich ein Jahr später auf 20 424 000 zł (gegenüber 14 470 000 zł am 31. März 1927) vermindert.

≡ **Aus der polnischen Bankwelt.** Die Bank Przemysłowców Polskich in Warschau hat im verflossenen Jahre die Fusion mit der Hypothekenkreditbank in Warschau durchgeführt und aus diesem Anlass ihr Kapital um 2 auf 3 Millionen zł erhöht. Demnächst soll eine weitere Steigerung auf 5 Mill. zł erfolgen.

Die Polski Bank Handlowy in Posen hat, wie es in ihrem Geschäftsbericht heisst, 1928 ihre normale Tätigkeit wieder aufgenommen und Beziehungen angeknüpft, die es ihr ermöglichen, das Institut in kurzer Zeit auf eine feste Basis zu bringen und ihm eine rasche Entwicklung zu sichern. Die Befriedigung der alten Gläubiger schreitet so rasch vorwärts, dass deren Forderungen von 8.5 Mill. zł Ende 1927 auf 3.2 Mill. zł zu Anfang Mai d. Js. zusammengeschmolzen sind. Der Gewinn für das Jahr 1928, das als ein Wendepunkt für die Bank bezeichnet wird, beläuft sich bei einem Kapital von 1 515 000 zł auf 6 926.43 zł und wird auf neue Rechnung vorgetragen. Als besonders wichtig wird die im Einvernehmen mit der Landeswirtschaftsbank erfolgte Aufnahme des Kontaktes mit der obersten Organisation der Holzindustrie und der Beginn einer Kreditaktion für den Holzhandel und die -Industrie hervorgehoben. Der Bank ist für diesen Zweck ein Sonderrediskont bei der erwähnten staatlichen Bank eingeräumt worden. Ausserdem hat sie Schritte eingeleitet, um sich aus den gleichen Gründen Kredite ausländischer Konsortien zu sichern.

Die Śląski Bank Eskontowy in Bielitz erhöht mit ministerieller Genehmigung ihr Aktienkapital um 225 zł durch Ausgabe von 9 Stück 25-Złoty-Aktien (Emissionspreis 37.50 zł). Das Kapital wird damit auf 1 410 000 zl abgerundet. 4 bisherige 25-Złoty-Aktien werden zu einer 100-Złoty-Aktie zusammengelegt. Ausserdem wird der aus der Bilanzumrechnung per 1. 7. 28 stammende Ueberschuss benutzt, um das Kapital um weitere 705 000 auf 2 115 000 zł zu erhöhen. Ausgegeben werden 7050 Stück Gratisaktien zu je 100 zł, von denen je eine auf zwei konvertierte 100-Złoty-Aktien kommt.

≡ **Der Stand der litauischen Wintersaaten** ist wie überall durch die Schäden des vergangenen Winters stark beeinträchtigt worden. Die Bodenfläche, auf der die Saaten vollkommen vernichtet worden sind, beträgt nach neuesten Angaben des Statistischen Amtes in Kowno 4.4 Prozent (23 500 ha) der gesamten Anbaufläche. Für Anfang Mai d. Js. ergibt sich als durchschnittlicher Stand (wobei 4 gut, 3 mittel und 2 schlecht bedeutet) für Winterweizen 2.8 (gegenüber 3.1 zur selben Zeit des Vorjahres), für Winterroggen 3.1 (3.2), für einschnittigen Klee 3.3 (3.4) und für zweischnittigen Klee 2.5 (2.5). Mit den Frühjahrsarbeiten konnte erst sehr spät begonnen werden, doch wird erwartet, dass das überaus günstige Wetter im Mai noch viel zur Besserung des Saatenstandes beigetragen haben wird.

Märkte.

Getreide. Posen, 12. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty fr. Station Poznań

Transaktionspreise:
Roggen 90 to. 26.40—26.90

Richtpreise:

Weizen	43.50—44.50
Mahlgerste	27.50—28.50
Hafer	26.00—27.00
Roggenmehl (70%) nach amtl. Typ	40.00
Weizenmehl (65%)	64.00—68.00
Weizenkleie	22.00—23.00
Roggenkleie	20.00—21.00
Rapskuchen	38.00—39.00
Leinkuchen	46.00—47.00
Blaue Lupinen	25.00—26.00
Gelbe Lupinen	32.00—34.00
Buchweizen	43.00—46.00
Soyaschrot	41.00—43.00
Sonnenblumenkuchen	37.00—90.00

Gesamttendenz: ruhig.

Warschau, 11. Juni. Transaktionen an der Getreide- und Warenbörse für 100 kg franko Station Warschau. Marktpreise: Roggen 30—30.60, Weizen 47—48, Grützgerste 26—27, Einheitshafer 28.50—29.50, Weizenmehl 65proz. 70—76, Roggenmehl 70proz. 42 bis 43, Roggenkleie 19—20, Weizenkleie mittel 21—22. Kleine Umsätze bei festerer Tendenz.

Lemberg, 11. Juni. An der Börse nur Exekutivverkauf von Gersteprodukten zu bisherigen Preisen. Posen hat beim Weizenmehl eine Erhöhung von 5 zł für 100 kg signalisiert. Tendenz steigend. Weizenmehl 65proz. 74—75.

Danzig, 11. Juni. Zufuhr in Tonnen: Roggen 90, Gerste 155, Hafer 15, Hülsenfrüchte 25, Sämereien 15.

Lublin, 11. Juni. Auf dem Futtermittelmarkt schwaches Interesse. Es wurden für 100 kg loko Station Lublin notiert: Süssheu 22—22.50, Futterklee 22—23.50. Genügendes Angebot bei fallender Tendenz. Die Lubliner Landwirtschaftliche Genossenschaft notiert: Roggen 28.75—29.75, Weizen 46.50 bis 47.50, Grützgerste 25.50—26.50, Hafer 27—28. Tendenz fester.

Berlin, 11. Juni. Getreide- und Oelsaaten für 1000 kg, sonst für 100 kg in Goldmark. Weizen: märk. 211—212, Juli 220.5, Sept. 230¾. Tendenz flau. Roggen: märk. 187—189, Juli 201, Sept. 207. Tendenz flau: Gerste: Braugerste —, Futter- und Industriegerste 178—182. Hafer: märk. 179—189. Weizenmehl: 24—28¼. Roggenmehl: 25¼—27¾. Weizenkleie: 11¾ bis 12. Roggenkleie: 11¾—12. Viktoriaerbsen: 40—48. Kleine Speiseerbsen: 28—34. Futtererbsen: 21—23. Peluschken: 25—26. Ackerbohnen: 22—24. Wicken: 27—30. Lupinen: blau 18—19. Lupinen: gelb 27—28. Rapskuchen: 18.5. Leinkuchen: 21.30—21.60. Trockenschnitzel: 11¼. Soyaschrot: 18.70—19.60. Kartoffelflocken: 16.60—17.

Produktenbericht. Berlin, 12. Juni. Die Wirkung der festen Schlussmeldungen von den überseeischen Terminmärkten wurde völlig zunichte gemacht durch die Nachricht über die Ablehnung der Farmbill im Washingtoner Senat und die flauen Eröffnungsnotierungen Liverpools. Vor allem zeigte der Lieferungsmarkt recht schwache Veranlagung, während die Provinz die Forderungen für Effektivgetreide, das nach wie vor nur sehr knapp angeboten ist, auf Grund der festeren Schlussnotierungen von Chicago und Winnipeg erhöht hat. Die Marktlage ist gegenwärtig als ausserordentlich unsicher zu bezeichnen, und die Umsätze hielten sich infolgedessen allgemein in ziemlich engen Grenzen. Mehl hat auch sehr ruhiges Geschäft, obgleich sich die Mühlen zu Preiskonzessionen geneigt zeigen. Hafer bei ausreichendem Angebot gleichfalls matter, Gerste vernachlässigt.

Vieh und Fleisch. Posen, 11. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 1075 Rinder (darunter 162 Ochsen, 291 Bullen, 622 Kühe und Färsen), 2815 Schweine, 835 Kälber, 472 Schafe, zusammen 5197 Tiere.

Man zahlte für 100 kg Lebendgewicht:

Rinder: Ochsen: vollfleischige, ausgemästete Ochsen von höchstem Schlachtwert, nicht angespannt 164—168, vollfleischige, ausgemästete Ochsen von 4—7 Jahren 148—154. — Bullen: vollfleischige, ausgemästete, von höchstem Schlachtwert 160—170, vollfleischige jüngere 148—156, mässig genährte junge und gut genährte ältere 130—136. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemästete Färsen von höchstem Schlachtgewicht 156—160, vollfleischige, ausgemästete Kühe von höchstem Schlachtgewicht bis 7 Jahre 144—150, ältere, ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 130—136, mässig genährte Kühe und Färsen 104—110, schlecht genährte Kühe und Färsen 70—90.

Kälber: beste, gemästete Kälber 190—200, mittelmässig gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 166—170, weniger gemästete Kälber und gute Säuger 140—150, minderwertige Säuger 120—130.

Schafe: (Stallschafe): Mastlämmer und jüngere Masthammel 146—156, ältere Masthammel, mässige Mastlämmer und gut genährte junge Schafe 126—136, mässig genährte Hammel und Schafe 100.

Schweine: gemästete von mehr als 150 kg Lebendgewicht 236—240, vollfleischige von 120—150 kg Lebendgewicht 226—232, vollfleischige von 100—120 kg Lebendgewicht 218—224, vollfleischige von 80—100 kg Lebendgewicht 210—216, fleischige Schweine von mehr als 80 kg 196—204, Sauen und späte Kastrate 184—190.

Marktverlauf: normal.

Vieh und Fleisch. Berlin, 11. Juni. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission.

Es wurden aufgetrieben: 1215 Rinder (darunter 236 Ochsen, 317 Bullen, 662 Kühe und Färsen), 2850 Kälber, 5061 Schafe, 11 173 Schweine.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) 58—61, b) 55—57, c) 49—53, d) 42—47. — Bullen: a) 54—56, b) 51—53, c) 49—50, d) 47—48. — Kühe: a) 46—50, b) 38—43, c) 32—36, d) 24—28. — Färsen: a) 54—57, b) 49—52, c) 43 bis 47. — Fresser: 40—49.

Kälber: a) —, b) 77—87, c) 65—78, d) 50—60.

Schafe: a) (Stallmast) 67—70, b) 62—66, c) 52—60, d) 40—50.

Schweine: a) —, b) 81—82, c) 81—82, d) 78—81, e) 76—78, f) —, g) 75—77.

Marktverlauf: Bei Rindern glatt, ausgesuchte Kälber über Notiz, Kälbern und Schafen ziemlich glatt, schwere Kälber vernachlässigt, Schweinen glatt.

Geflügel. Warschau, 11. Juni. Preise pro Stück im Kleinverkauf: Puthennen 18—20—22, Enten 6—7, Poularden 6—8—9, Hühner 2—4 je nach Grösse. Auf dem Geflügelmarkt kleiner Verkehr, die Ware wird aus Pommerellen und den Ostmarken herangeschafft.

Fische. Lublin, 11. Juni. Auf dem Fischmarkt wurden bei geringem Angebot pro kg im Kleinverkauf notiert: Grosse Karpfen lebend 5.20, kleinere 3.80—4, Bleie lebend 3.80, Karauschen lebend 3.50, Hecht tot 4.80—5. Tendenz uneinheitlich.

Holz. Warschau, 11. Juni. Auf dem Exportmarkt wurden pro Raummeter folgende Durchschnittspreise notiert: Rundblöcke in Kiefer von 30 cm 43—44 sh loko Verladestation, deutsche Waggonbretter 60 Rmk. franko Grenze, Langhölzer 30 sh franko Verladestation, Telegraphenstangen 20—23 sh franko Verladestation, Grubenhölzer 3.60 Dollar franko Verladestation, Sleepers pro Stück 9.3 sh franko Danzig, Kiefernschwellen 1. Typ pro Stück 8.50 zł franko Verladestation, 4.75 Mark franko Grenze. Fichte: Langhölzer 18 sh franko Verladestation, Papierfichte pro Raummeter 315 Dollar franko Verladestation. Eiche: Fournier-Rundhölzer 1. Kl. 8—9 £ franko Verladestation: Rundhölzer von 50 cm 5.10 £, von 40 cm 70—75 sh, von 30 cm 55—60 sh franko Verladestation, geschnittenes Stammholz in Blöcken 4.15 £ franko Danzig; Pariser Ware 35 Dollar franko Verladestation; Schwellen preussischer Typ pro Stück 1.50 Dollar franko Danzig. Esche: Klötze ohne Knorren 35 cm 50 sh franko Verladestation. Weissbuche: Klötze ohne Knorren von 25 cm 25—28 sh franko Verladestation. Erle: Klötze ohne Knorren von 25 cm 42—45 franko Verladestation. Birke: Klötze ohne Knorren von 25 cm am dünnen Ende 25—27 sh pro Raummeter. Espe: Klötze ohne Knorren von 25 cm am dünnen Ende 30—32 sh. Der Bedarf ist im allgemeinen gering. Der allgemeine Holzexport ist im Augenblick sehr schwach. Von seiten Englands herrscht geringer Bedarf an polnischem Holz vor.

Flachs. Lublin, 10. Juni. Auf dem Flachsmarkt herrscht flauer Verkehr. Die Grosshändler sind mit der Sammlung von Vorräten wegen des Rückgangs der Preise im Auslande und des geringen Bedarfs im Inlande zurückhaltend. Die Preise halten sich auf der Höhe der Vorwochen bei einer ausgesprochen fallenden Tendenz.

Künstliche Düngemittel. Warschau, 10. Juni. Preise in Waggonladungen für 100 kg: gewöhnliches Kainit 5.20 zł lose loko Empfangsstation, bei Lieferung vom Juni bis September; Stickstoff 23proz. pulv. 39.79 zł in bar franko Waggon Chorzów mit Verpackung in Säcken, brutto für netto. Chorzower Stickstoff gran. 23proz. 44.39 zł in bar franko Waggon Chorzów mit Verpackung in Blechfässern, brutto für netto. Kainit pulv. 6.80 zł. Lieferungsbedingungen wie beim gewöhnlichen Kainit. Kałuszer Kalisalz 25proz. 16.51 zł, Lieferungsbedingungen wie beim gewöhnlichen Kainit. Superphosphat 16proz. 16.04 zł, Parität Posen und 16.20 zł Parität Warschau-Ost mit Sack. Thomasschlacke 18.5proz. 15.91 zł franko Waggon Danzig, mit Lieferung im Juli. Kalkstickstoff 58 zł lose franko Waggon Station Chęciny.

Metalle und Metallwaren. Warschau, 11. Juni. Das Handelshaus A. Gepner notiert folgende Preise pro kg: Bankazinn in Blocks 11, Hüttenblei 1.25, Zink 1.40, Antimon 2.25, Hüttenaluminium 4.30, Zinkblech Grundpreis 1.72, Kupferblech 5.30—5.80, Messingblech 4—4.80.

(Schlusskurse) Posener Börse.

Fest verzinsliche Werte.

Notierungen in %	12. 6.	11. 6.
8% staatliche Goldanleihe (100 G.-zł.)	—	—
5% Konvertierungs-Anleihe (100 zł.).	52.50G	52.00G
10% Eisenbahnanleihe (100 G.-Franken).	—	—
6% Dollar-Anleihe 1919/20 (100 Dollar)	—	—
8% Pfandbr. der staatl. Agrarbk. (100 G.-zł.)	—	—
7% Wohn.-Oblig. d. St. Posen (100 Schw. Fr.)	—	—
8% Obligat. der Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1926	—	—
8% Oblig. d. Stadt Posen (100 G.-zł) v. J. 1927	92.00G	—
8% Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.)	92.00G	92.00B
4% Konvertierungspfand. d. P. Ldsch. (100 zł)	44.50G	43.50G
Notierungen je Stück:		
6% Rogg.Br. der Posner Ldsch. (1 D-Zentner)	—	—
3% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
½% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
4% Posener Vorkr.-Prov.-Obligat. (1000 Mk.)	—	—
3½ u. 4% Posener Pr.-Obl. m. p. Stemp. (1000 Mk.)	—	—
5% Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar)	—	—
4% Prämien-Investierungsanleihe (100 G.-zł)	—	103.50B
8% Hypothekenbriefe	—	—

Tendenz: behauptet.

Industrieaktien.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Bank Polski	167.00G	166.50G	Hartwig C.	—	—
Bk. Kw. Pot.	—	—	H. Kantorow.	—	—
Bk. Przemysł.	—	—	Herzf.-Viktor.	38.00+	—
Bk. Zw. Sp. Zar.	—	78.50B	Lloyd Bydg.	—	—
P. Bk. Handl.	—	—	Luban	—	—
P. Bk. Ziemian	—	—	Dr. Roman May	100.00B	98.00+
Bk. Stadhag.	—	—	Młyn Wągrow.	—	—
Arkona	—	—	Młyn Ziem.	—	—
Browar Grodz.	—	—	Piechcin	—	—
Browar Krot.	—	—	Płótno	—	—
Brzeski-Auto	—	—	P. Sp. Drzewna	—	—
Cegielski H.	—	—	Sp. Stolarska	—	—
Centr. Rolnik.	—	—	Tri	—	—
Centr. Skór	—	—	Unia	—	—
Cukr. Zduny	40.00G	—	Wytw. Chem.	—	—
Goplana	—	—	Wyr. Cer. Krot.	—	—
Gródek Elekt.	—	—	Zw. Ctr. Masz.	—	—

Tendenz: behauptet

G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft * = ohne Ums

Warschauer Börse.

Börsenstimmungsbild. Warschau, 11. Juni. Am Aktienmarkt waren die Metallaktien weiterhin schwach, obwohl eine teilweise Stabilisierung der Kurse eintrat. Die übrigen Papiere hielten sich oder erzielten sogar Gewinne. Unter den Bankwerten lagen Bank Polski und Bank Związku unverändert behauptet. Elektrizitätswerte werden immer mehr gesucht. Siła i Światło gewannen 3 zł. Zu einem Kurse wurden auch Geschäfte mit Elektrownia w Dąbrowie gemacht. In der Naphthagruppe wurde Nobel zu einem niedrigeren Kurse gehandelt. In den Metallpapieren behaupteten sich Lilpop und Ostrowieckie, weitere Verluste trugen davon: Modrzejów 1 zł, Rudzki 1 zł und Starachowice 50 gr. Am Markt der festverzinslichen Werte wurde die Dolarówka dauernd angeboten, so dass sie eine Kurseinbusse von 1.25 zł zu verzeichnen hatte. Für andere Anleihen war die Tendenz besser, weil sie zu bisherigen Preisen gern gekauft wurden. Die 4prozentige Investierungsanleihe konnte sogar ihren Kurs verbessern. Für Devisen herrschte uneinheitliche Tendenz. Die Umsätze waren nicht gross. Zu höheren Kursen wurden Transaktionen mit Holland und Italien gemacht. Die meisten Devisen hatten aber Kursverluste zu verbuchen. Behauptet lagen New York, Paris und Wien.

Im Privathandel wird notiert: Dollar 8.88½, Goldrubel 4.58½, Czerwoniec 1.72 Dollar, 100 Dollar im Kabelverkehr zwischen Banken 892. Nicht amtliche Devisen: Belgrad 15.67, Budapest 155.45, Bukarest 5.29, Oslo 237.60, Helsingfors 22.41, Spanien 127.70, Kopenhagen 237.58, Riga 171.35, Italien 46.67, Danzig 172.86—172.85, Berlin 212.66, Montreal 8.83½, Sofia 6.44½.

Fest verzinsliche Werte.

	11. 6.	10. 6.
5% Dollarprämien-Anleihe II. Serie (5 Doll.)	72.00	73.25
5% Staatl. Konvert.-Anleihe (100 zł.)	67.00	67.00
6% Dollar-Anleihe 1919-20 (100 Doll.)	83.50	83.50
10% Eisenbahn-Anleihe (100 G. Fr.)	102.50	102.50
5% Eisenb.-Konvert.-Anleihe (100 zł.)	59.00	59.00
4% Prämien-Investierungs-Anleihe (100G.-zł)	103.50	103.25
7% Stabilisierungsanleihe	91.50	91.50

Industrieaktien.

	11. 6.	10. 6.		11. 6.	10. 6.
Bank Polski	167.00	167.00	Węgiel	—	—
Bank Dyskont.	—	—	Nafta	—	—
Bk. Handl. i. W.	—	117.00	Polska Nafta	—	—
Bk. Zachodni	—	—	Nobel-Stand.	20.00	—
Bk. Zw. Sp. Z.	78.50	78.50	Cegielski	—	—
Grodzisk	—	—	Lilpop	28.75	28.75
Puls	—	—	Modrzejów	23.00	—
Spies	—	—	Norblin	—	170.00
Strem	—	—	Orthwein	—	—
Elektr. Dąbr.	94.00	—	Ostrowieckie	78.00	78.00
Elektryczność	—	—	Parowozy	—	—
P. Tow. Elekt.	—	—	Pocisk	—	—
Starachowice	24.50	—	Rohn	—	—
Brown Bovery	—	—	Rudzki	35.00	—
Kabel	—	—	Stąporków	—	—
Siła i Światło	125.00	122.00	Ursus	—	—
Chodorów	—	—	Zieleniewski	—	—
Czersk	—	—	Zawiercie	—	—
Częstocice	—	—	Borkowski	—	—
Goslawice	—	—	Br. Jabłkow	—	—
Michałów	—	—	Syndykat	—	—
Ostrowite	—	—	Haberbusch	—	—
W. T. F. Cukru	—	—	Herbata	—	—
Firley	—	45.00	Spirytus	—	—
Łazy	—	—	Żegluga	—	—
Wysoka	—	—	Majewski	—	—
Drzewo	—	—	Mirków	—	—

Tendenz: nicht einheitlich.

Amtliche Devisenkurse.

	11. 6. Geld	11. 6. Brief	10. 6. Geld	10. 6. Brief
Amsterdam	357.28	359.08	357.22	359.02
Berlin *)	—	—	—	—
Brüssel	123.52	124.14	—	—
Helsingfors	—	—	—	—
London	43.135	43.35	43.14	43.35
New York	8.88	8.92	8.88	8.92
Paris	34.78	34.96	34.76	34.86
Prag	26.32	26.445	26.325	26.45
Rom	46.5[illegible]	46.78		—
Stockholm		—	—	
Wien	124.94	125.56	—	-
Zürich	171.14	172.00	171.12	172.03

*) Ueber London errechnet.
Tendenz: nicht einheitlich.

Berliner Börse.

Börsenstimmungsbild. Berlin, 12. Juni, 13.30 Uhr. Gestern abend wurde es auf neu eingetroffene Auslandsorders, besonders in A. E. G. wieder fester, und auch vormittag, und an der Vorbörse hielt die freundliche Stimmung bei stärkerem Interesse für Elektrowerte und Kursbesserungen von 1—3 Prozent an. Die Börse eröffnete jedoch nicht mehr zu den hohen vorbörslichen Kursen, da das Geschäft wieder ausserordentlich gering war. Nur in einigen Spezialwerten, in denen man eine Auslandsbeteiligung feststellen konnte, waren die Umsätze lebhafter. Die ersten Kurse zeigten gegen gestern mittag Schluss eine uneinheitliche Haltung bei 1—2proz. Schwankungen nach beiden Seiten, wobei aber die Besserungen doch in der Mehrzahl waren. Anregend wirkte die weitere Besserung der Arbeitsmarktlage im Juni, die eher feste New Yorker Börse, die Steigerung der Roheisenerzeugung und Versionen, dass ein Auslandskredit doch in Kürze abgeschlossen werden wird. Am Elektromarkt konnte man auf die neuen Transaktionen der Siemens-Gesellschaft stärkeres Interesse beobachten, zumal auch in A. E. G. wieder Auslandskäufe vorlagen. Die Besserungen betrugen durchweg 1—2 Prozent, A. E. G. und Schles. Gas ca. 3 Prozent fester. Harpener lagen trotz der zuversichtlichen Mitteilungen über die Geschäftslage in der gestrigen Generalversammlung noch schwächer. Deutsch-Linoleum, Tietz, Soritaktien, Telephon, Berliner und Reichsbank waren fester, dagegen lagen Stoehr, Hugo Schneider, Deutsche Telephon, und vor allem B. M. W. schwächer, bei letzteren verstimmte die bevorstehende Entlastung von 40 Prozent der Belegschaft. In Daimler entwickelte sich bei höherem Kurse lebhaftes Geschäft. Deutsche Anleihen waren kaum gehalten, Ausländer überwiegend schwächer, besonders Türken und Bosnier. Der Pfandbriefmarkt lag ruhig und sehr uneinheitlich. Nach den ersten Kursen wurde es allgemein etwas schwächer. Dann entwickelte sich aber in Banken sehr lebhaftes Geschäft, man wollte wieder Käufe amerikanischer Investment Trusts beobachten, und die Kurse zogen hier 1—3 Prozent, bei Danatbank sogar 4 Prozent an. Die übrigen Märkte blieben aber vernachlässigt und uneinheitlich. Kanada bei grossem Geschäft über 4 Prozent fester. Geld war weiter leicht. Tagesgeld stellte sich auf 6—8½ Prozent, Monatsgeld auf 9½—10½ Prozent. Devisen lagen sehr fest, Madrid unsicher, Holland fest.

(Anfangskurse.) Terminpapiere.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Dt. R.-Bahn	88.25	88.12	Goldschmidt	80.62	80.[illegible]
A.G.f.Verkehr	155.50	153.50	Hbg. Elk.-Wk.	—	144.[illegible]
Hamb. Amer.	122.25	121.87	Harpen. Bgw.	143.50	—
Hb. Südam.	194.25	—	Hoesch	128.25	—
Hansa	153.25	—	Holzmann	113.75	113.[illegible]
Nordd. Lloyd	113.25	113.50	Ilse Bgbau	—	—
Al. Dt. Kr. Anst.	129.50	129.75	Kali Asch.	249.50	248.[illegible]
Barmer Bank	133.50	134.50	Klöcknerw.	107.25	107.[illegible]
Berl. Hls.-Ges.	227.00	228.00	Köln-Neuess.	127.50	127.[illegible]
Com. u. Pr.-Bk.	180.00	189.75	Löwe, Ludw.	213.00	213.[illegible]
Darmst. Bank	279.50	282.00	Mannesmann	120.00	120.[illegible]
Deutsch. Bank	173.50	173.00	Mansf. Bergb.	133.00	133.[illegible]
Disc.-Ges.	157.75	158.50	Metallwaren	—	—
Dresdner Bk.	165.00	165.50	Nat. Auto-Fb.	—	—
Mtdtsch. K. Bk.	—	—	Oschl. Eis. Bd.	—	87.[illegible]
Schulth. Patz.	319.25	317.50	Oschl. Koksw	112.75	111.[illegible]
A. E. G.	195.50	192.75	Orenst. u. Kop.	94.50	94.[illegible]
Bergmann	228.50	224.37	Ostwerke	257.25	256.[illegible]
Berl. Msch.-F.	79.75	79.75	Phönix Bgbau	95.37	95.[illegible]
Buderus	—	—	Rh. Braunkoh.	284.50	283.[illegible]
Cop. Hisp. Am.	—	—	Rh. Elek.-W.	164.00	—
Charl. Wasser	116.00	115.50	Rh. Stahlwk.	129.25	128.[illegible]
Conti Caoutch.	174.00	173.75	Riebeck	149.75	—
Daimler-Benz	63.50	61.00	Rütgerswerke	95.25	94.[illegible]
Dessauer Gas	216.12	215.50	Salzdetfurth	418.50	[illegible]
Dt. Erdöl-Ges.	114.00	114.25	Schl. Elek.-W.	201.00	198.[illegible]
Dt. Maschinen	52.25	58.00	Schuckert & Co.	247.50	247.[illegible]
Dynam. Nobel	120.50	120.25	Siem. & Halske	405.25	406.[illegible]
El. Lief.-Ges.	163.00	161.25	Tietz, Leonh.	289.00	287.[illegible]
El. Licht u. Kr.	223.50	223.00	Transradio	—	149.[illegible]
Essen. Steink.	—	—	Ver. Glanzstoff	464.00	463.[illegible]
I. G. Farben	258.50	259.50	Ver. Stahlw.	100.87	101.[illegible]
Felten u. Guill.	—	136.50	Westeregeln	255.00	254.[illegible]
Gelsenk. Bgw.	137.25	136.75	Zellst. Waldh.	256.50	257.[illegible]
Ges. f. el. Unt.	231.00	231.00	Otavi	70.00	70.[illegible]

	12. 6.	11. 6.
Ablös.-Schuld 1-60 000	—	[illegible]
60-90 000	—	[illegible]
Ablös.-Schuld ohne Auslosungsrecht	14.00	[illegible]

Industrieaktien.

	12. 6.	11. 6.		12. 6.	11. 6.
Accumulator.	155.00	155.00	Laurahütte	72.00	74.[illegible]
Adlerwerke	—	—	Lorenz	—	165.[illegible]
Aschaffenbrg.	195.50	197.00	Motor. Deutz	—	—
Bemberg	362.00	365.50	Nordd. Wollk.	159.00	159.[illegible]
Berger, Tiefb.	388.00	387.00	Pöge, Eltr.-W.	—	—
Dt. Kabelwk.	63.00	63.00	Riedel	—	—
Dt Wollw.	—	—	Sachsenwerke	—	—
Dt. Eisenhd.	81.00	82.75	Sarotti	—	—
Feldmühle	207.50	207.25	Schl. Bgb. u. Zk	—	—
Hohenlohe	97.00	97.87	Schl. Textil	28.00	28.[illegible]
Humboldt	—	—	Schub. & Salz.	318.00	318.[illegible]
Körting, Gebr.	68.00	—	Stollb. Zink.	—	150.[illegible]
Lahmeyer	—	—			

Tendenz: gehalten.

Amtliche Devisenkurse.

	12. 6. Geld	12. 6. Brief	11. 6. Geld	11. 6. Brief
Buenos Aires	1.756	1.760	1.754	1.7[illegible]
Canada	4.159	4.167	4.157	4.16[illegible]
Japan	1.841	1.845	1.841	1.8[illegible]
Konstantinopel	—	—	2.008	2.01[illegible]
London	20.33	20.37	20.316	20.35[illegible]
New York	4.1935	4.2015	4.1900	4.19[illegible]
Rio de Janeiro	0.497	0.499	0.496	0.49[illegible]
Uruguay	4.046	4.054	4.046	4.05[illegible]
Amsterdam	168.41	168.75	168.23	168.[illegible]
Athen	—	—	5.435	5.44[illegible]
Brüssel	58.215	58.335	58.17	58.[illegible]
Danzig	—	—	81.19	81.3[illegible]
Helsingfors	—	—	10.525	10.54[illegible]
Italien	21.935	21.975	21.925	21.96[illegible]
Jugoslawien	—	—	7.361	7.37[illegible]
Kopenhagen	111.72	111.94	111.61	111.8[illegible]
Lissabon	—	—	18.73	18.7[illegible]
Oslo	111.71	111.93	111.60	111.8[illegible]
Paris	16.39	16.93	16.375	16.41[illegible]
Prag	12.41	12.43	12.40	12.4[illegible]
Schweiz	80.66	80.82	80.605	80.76[illegible]
Sofia	—	—	3.029	3.03[illegible]
Spanien	59.90	60.02	59.88	60.0[illegible]
Stockholm	112.16	112.38	112.05	112.[illegible]
Budapest	—	—	73.00	73.1[illegible]
Wien	—	—	58.855	58.97[illegible]
Kairo	—	—	20.835	20.87[illegible]
Reykjawik (100 Kronen)	91.91	92.09	91.86	92.[illegible]
Riga	—	—	80.50	80.[illegible]

Ostdevisen. Berlin, 11. Juni. Auszahlung Warschau 46.90—47.10, grosse Złoty-Noten 46.75—47.15, kleine Złoty-Noten 46.725—47.125, 100 deutsche Reichsmark 212.32—213.22.

Der Złoty am 11. Juni 1929. Zürich 58.25, London 43.25, New York 11.25, Bukarest 1875, Budapest (Noten) 64.10—64.40, Prag 378¼, Mailand 214½.

Notenkurse. Im privaten Bankverkehr zahlte man am 12. Juni 1929 für 1 Dollar 8.88 zł, 1 engl. Pfund 43.07 zł, 100 schweizer Franken 170.95 zł, 100 franz. Franken 34.70 zł, 100 Reichsmark 211.80 zł, 100 Danz. Gulden 172.30 zł.

Sämtliche Börsen- und Marknotierungen sind ohne Gewähr.

Am Montag ist eine größere Gruppe französischer Industrieller zum Besuch der Ausstellung in Posen eingetroffen. Die Gäste wurden von der Ausstellungsleitung in der Empfangshalle begrüßt. Am selben Tage abends fanden ihnen zu Ehren in den Räumen des Polnisch-Französischen Vereins ein Festempfang statt.

*

Die polnische Presse hebt mit besonderer Genugtuung den objektiven Aufsatz hervor, der vor kurzem im „Berliner Börsenkurier“ über die Landesausstellung erschienen ist. Die polnischen Blätter betonen, daß sich die wohlwollenden Stimmen der deutschen Presse über die Posener Ausstellung mehren.

*

In der vergangenen Woche haben nach Angaben der Ausstellungsleitung durchschnittlich 28 000 Personen täglich die Gelände besucht. Am Sonntag hat die Besucherzahl 45 000 Personen betragen.

Bielitz-Bialaer Brief.

Bielitz-Biala, im Juni 1929.

Der Sturm, den die Abschaffung der gemischtsprachigen Aufschriften auf den Filmen, hervorgerufen hat, legt sich allmählich, da man nach und nach zur Ueberzeugung gelangt, daß Hetze niemals zu etwas Gutem führen kann und sich zumeist an den Anstiftern selbst rächt. Doch in Bielitz-Biala wütet dieser Sturm weiter. Die Leute haben ihre Sensation. Die hier ziemlich einflußreiche Partei der Sanatoren will „plus catholique que le pape“ sein und wehrt sich mit Händen und Füßen gegen die Wiedereinführung der zweisprachigen Texte im Bialaer Stadtkino. Den Schaden für dieses Unternehmen sehen zwar auch die hiesigen Polen ganz gut, und sie wissen auch, das infolge der Haltung der Deutschen und des Mißmutes des vernünftigen Teils der polnischen Bevölkerung der Kinobesuch an einem besonders schwarzen Tage auf sage und schreibe 5 Personen gesunken ist, obwohl das Kino 600 Personen faßt. Man weiß auch, daß die Kinoverwaltung allein für die Zeit vom 10. bis 28. Mai einen Fehlbetrag von 3 353,56 Zloty zu buchen hat.

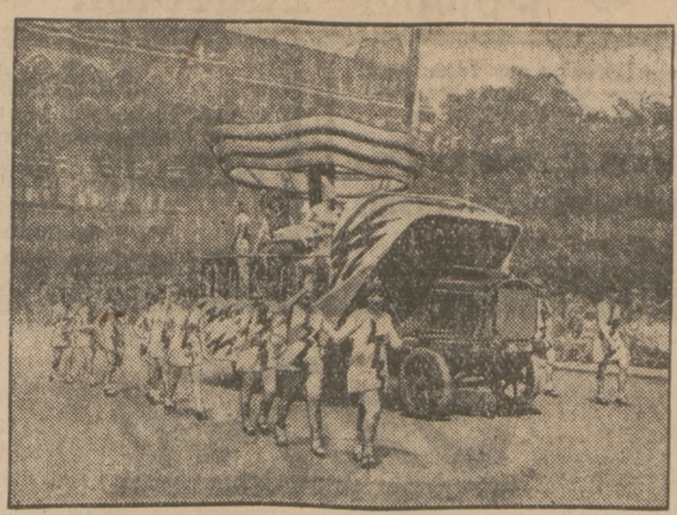
Am Freitag, dem 31. Mai, gab es im Bialaer Gemeinderat eine große Kinodebatte. Der Sitzungssaal wurde benutzt, eine Kinovorstellung aufzuführen. Der Vorsitzende, Bürgermeister Döllinger, konnte die brüllende Galerie und den Radau auf den Ratsbänken nicht mehr beherrschen. Ja, er ging so weit, daß er sich von seinem Sessel aus mit polemisierenden Gemeinderäten in Diskussionen einließ und darüber den Saal vergaß.

Der deutsche Klub hatte durch Assessor Kleis im Magistrat einen Antrag eingebracht, der zur Abstimmung im Gemeinderat vorgelegt werden sollte und worin der Magistrat aufgefordert wird, geeignete Schritte zur Aufhebung des Starosteiverbotes über zweisprachige Filmaufschriften im Bialaer Stadtkino zu unternehmen. Der Magistrat stand diesem Antrag ablehnend gegenüber, doch wurde er mit den Stimmen der Deutschen, des sozialistischen und jüdischen Klubs angenommen. Charakteristisch und sachlich war die Begründung, von seiten des Gemeinderats und Sejmabgeordneten Pająk von der sozialistischen Partei. Der Redner stellte unter anderem an die polnischen Ratsmitglieder die Frage, ob sie, in Konsequenz ihrer Hetze gegen die deutschen Aufschriften, die deutsche Sprache auch aus dem Verkehr mit ihrer zumeist aus Deutschen bestehenden Kundschaft zu verbannen bereit sind.

Als weiterer Redner trat der Gemeinderat und Senator Rechtsanwalt Dr. Groß auf. Er wies darauf hin, daß man mit der Liebe zum eigenen Volkstum ganz gut die Achtung vor der anderen Nation verbinden könne. Den Deutschen sei durch die Entfernung der Filmtexte in ihrer Sprache, ein großes Unrecht zugefügt worden. Nicht alle Polen seien jedoch so verblendet, um sich dieser Einsicht zu verschließen. Manche jedoch seien in ihrem Innern Anhänger der Toleranz, sie lassen sich aber von einigen wenigen Scharfmachern moralisch terrorisieren und an die Wand drücken.

Im Namen des jüdischen Klubs sprach Feuereisen, der sich für die Annahme des Antrages erklärte.

Als letzte Redner ergriffen noch Vizebürgermeister Schubert und Assessor Kleiß das Wort, um für Annahme des Antrages zu plädieren. Der Polenklub war vom Verlauf der Sitzung ganz niedergedrückt, und seine Stimmung äußerte sich darin, daß seine Mitglieder sich der Stimmenabgabe enthielten.



Von den Wiener Festspielwochen.

Am Sonntag, dem 9. Juni, fand als Höhepunkt der diesjährigen Festwochen in Wien ein großer Umzug der Innungen durch die Hauptstraßen statt. Die meisten Wagen waren reizend geschmückt und zeigten manche originelle Einfälle. Der bekannte Tanzschöpfer Rudolf Laban hatte besondere Tänze für die einzelnen Innungen erdacht, die während des Festzuges vorgeführt wurden. — Der Festwagen der Radio-Industrie im Umzug.

Macdonalds geplante Amerikafahrt.

Washington, 12. Juni. (R. Reuter.) Hier wurde erklärt, daß die geplante Reise Macdonalds nach den Vereinigten Staaten zur Erörterung der englisch-amerikanischen Beziehungen in der Verminderung der Seerüstungen von der amerikanischen Regierung lebhaft begrüßt werden würde. Dies ist das erste Mal seit Bekanntwerden des Planes Macdonalds, daß die Haltung der amerikanischen Regierung in der Angelegenheit autoritativ und ausdrücklich festgestellt wird. Im Weißen Hause wurde mitgeteilt, daß der neue Botschafter in London, General Dawes, der am Freitag in England eintrifft, mit Macdonald die Frage des Besuches erörtern und dem Premierminister versichern werde, daß ihn ein herzlicher Empfang erwarte. Der britische Botschafter, Sir Esme Howard, sprach heute im Staatsdepartement vor und brachte, wie verlautet, die geplante Amerikareise des englischen Premierministers zur Sprache. Bisher hat Präsident Hoover keine formelle Einladung ergehen lassen. Aber in diplomatischen Kreisen nimmt man an, daß dies der nächste Schritt sein wird.

Außer den Seerüstungen wünscht Macdonald, wie es heißt, auch die Frage der interalliierten Schulden zu erörtern. Amerikanische amtliche Stellen sind indessen der Ansicht, daß diese Frage auf der Zusammenkunft nur insoweit besprochen werden würde, wie die englische Schuld an Amerika in Frage kommt. Auch die neuen amerikanischen Tarifbestimmungen sollen einen Gegenstand der Aussprache bilden.

Die Wirren in Afghanistan.

Einigung zwischen Habibullah und Nadir Khan.

Simla, 11. Juni. (R. — Reuter.) General Mahmud Sami Pascha, der frühere Kommandant der Militärschule in Kabul, ist von Habibullah zum Oberbefehlshaber ernannt worden. Dies scheint die Nachricht zu bestätigen, daß der bisherige Oberbefehlshaber Syed Hussein gefallen ist. Ueber Kandahar ist ein vermutlich aus Kabul kommendes Flugzeug erschienen und hat Flugblätter abgeworfen, die besagen, daß Habibullah zu einer Verständigung mit General Nadir Khan gekommen ist. Meldungen aus Peschawar besagen, daß der vormalige afghanische Gesandte in Moskau, Ghulam Nabi Khan, der mit einer Armee von Nordwesten her auf Kabul marschierte, sich zwischen Burji Guljan und Jabal Siraj verschanzt hat.

Der Korrespondent des „Ilustr. Kuryer Codz.“ leistet Abbitte.

Bekanntlich ist die Ausweisung des Berliner Korrespondenten des „Ilustrowany Kurjer Codz.“ in Krakau infolge einer Intervention des „Vereins der ausländischen Presse“ in Berlin unterlassen worden. Nunmehr hat Herr Tadeusz Heller im Einvernehmen mit dem Vorstand des Vereins ausländischer Korrespondenten und wahrscheinlich unter dem Druck desselben in der Presse eine Erklärung abgegeben, in welcher er vor Herrn Minister Stresemann Abbitte leistet. Diese Erklärung bringt auch das eigene Blatt, für das Herr Heller in Berlin arbeitet. In der Erklärung werden auch andere Affären berührt, in die Herr Heller verwickelt war, so zum Beispiel die Geschichte mit der „Höllenmaschine“ und auch die gehässige Meldung über angebliche deutsche Gewalttaten während der Landung des Generals Nobile in Stolp. In den letzteren Dingen will Herr Heller auch weiter recht behalten und erklärt sich nur betreffes eines Aufsatzes „Der Orden junger Kreuzritter“, in welchem er Herrn Minister Stresemann angreift, für besiegt. Der betreffende Absatz der Abbitteleistung lautet:

„. . . In meinem Artikel vom 25. März 1929, welcher im „Ilustr. Kurjer Codz.“ als Leitartikel unter der Ueberschrift „Der Orden junger Kreuzritter“ erschien, war ein Absatz enthalten, durch dessen Wortlaut und Inhalt sich der Außenminister des Deutschen Reiches, Herr Dr. Gustav Stresemann, beleidigt fühlte. Ich erkläre hiermit, daß ich in meiner scharfen Kritik der Tätigkeit des „Jungdeutschen Ordens“ auf internationalem Gebiet, wozu mir deutsche Pressemeldungen als Unterlage dienten, die von einem Kontakt des Außenministers mit dieser Organisation sprechen, den Namen des Herrn Stresemann nur deshalb genannt habe, um hinzuweisen, daß sogar sehr ernste Politiker mit der erwähnten Organisation zu rechnen beginnen. Indem ich meine Ansicht über den „Jungdeutschen Orden“ in nichts ändere, erkläre ich hiermit, daß es durchaus nicht in meiner Absicht lag, Herrn Minister Stresemann anzugreifen oder zu beleidigen. Ist dies jedoch infolge einer unklaren Stilisierung eines Satzes geschehen, so drücke ich mein lebhaftestes und aufrichtiges Bedauern aus, welchem ich bereits seit Anfang der ganzen Affäre stets Ausdruck verliehen habe . . .“

Damit haben Herr Heller und sein Blatt die Ausweisung wahrscheinlich abgewendet. Ob nun Herr Heller seine Artikel weiter in „unklarer Stilisierung“ schreiben wird, hängt davon ab, wie lange das „lebhafte Bedauern“ bei ihm anhält.

Die letzten Telegramme.

Rücktritt des Generaldirektors Colsman.

Friedrichshafen, 12. Juni. (R.) Kommerzienrat Dr. Colsman wird am 1. Juli seine Stellung als Generaldirektor des Luftschiffbaus niederlegen.

Brand in einer Zelluloidfabrik.

Mailand, 12. Juni. (R.) Bei einem Brande in einer Zelluloidfabrik wurden neun Arbeiterinnen und zwei Sanitätsleute schwer verletzt. Ein Kind wird vermißt.

Erkrankung Sven Hedins.

Boston, 11. Juni. (R. Reuter.) Der schwedische Forschungsreisende Dr. Sven Hedin traf aus Peking hier ein, um sich wegen eines Nervenleidens, das sich schmerzhaft in der Schulter bemerkbar macht, ärztlich behandeln zu lassen. Er ist von seiner Schwester und dem Wundarzt der Expedition begleitet. Die anderen Mitglieder der Expedition sind in Peking geblieben.

Studentenstreik in Mexiko.

Mexiko, 11. Juni. (R. Reuter.) Zweitausend Studenten sind heute nachmittag in den Streik getreten. Sie besetzten die Universität und bemächtigten sich mehrerer Beamter, die sie als Geiseln gefangen halten. Sie fordern die Abschaffung der monatlichen Prüfungen und den Rücktritt des Rektors.

Die Maiunruhen.

Berlin, 12. Juni. (R.) In dem Prozeß wegen der Maiunruhen in der Kösliner Straße wurde der Hauptangeklagte Jakob zu einem Jahr Gefängnis, sechs weitere Personen zu Gefängnisstrafen von 3 bis 10 Monaten verurteilt. Drei Angeklagte wurden freigesprochen.

Die Sverige zum dritten Male zurückgekehrt.

Reykjawik, 12. Juni. (R.) Die „Sverige“ ist gestern nachmittag wieder in Richtung Ivigtut gestartet, kehrte aber wegen leck gewordenen Kühlers abermals zurück.

Subventionierung des Berliner Philharmonischen Orchesters.

Berlin, 12. Juni. (R.) Wie zuverlässig verlautet, besteht in Berliner städtischen Kreisen die Absicht, in Uebereinkunft mit dem Reich und Preußen eine Gesellschaft zur Subventionierung des erneut in finanzielle Nöte geratenen Berliner Philharmonischen Orchesters zu gründen.

Republik Polen.

Aufgegeben.

Posen, 12. Juni. Nach einer Warschauer Meldung des „Kurjer Pozn.“ soll die Bank Gospodarstwa Krajowego die Kolonisierungsaktion in Peru aufgegeben haben.

Starostentagung.

Warschau, 12. Juni. Das Innenministerium organisiert Anfang Juli einen Ausflug von Instrukteuren für Starosten und Starostenstellvertreter zur Landesausstellung nach Posen.

Einst und jetzt.

Warschau, 12. Juni. Der „Lwowski Kurjer Poranny“ ist gestern, wie polnische Blätter melden, dreimal beschlagnahmt worden. Eine der Beschlagnahmen betraf einen Artikel Stan. Grabskis, in dem die Demonstrationen und das Verhalten der Polizei einst und jetzt verglichen wird.

Die gesammelten Werke.

Posen, 12. Juni. Die Gesellschaft zur Erforschung der neuesten polnischen Werke plant, wie der „Kurjer Pozn.“ aus Warschau meldet, eine Herausgabe sämtlicher Schriften und Reden Pilsudskis. Als erster Band sollen Artikel aus dem illegalen „Robotnik“ und „Przedświt“ erscheinen.

Bestätigt.

Warschau, 12. Juni. Das Arbeitsministerium hat die 13prozentige Erhöhung der Bauarbeiterlöhne in Oberschlesien bestätigt.

Deutsches Reich.

Arbeitsgemeinschaft der Konfessionen für den Frieden

Aus der Erkenntnis des besonderen Wertes der religiösen und moralischen Antriebe für die Völkerverständigung heraus sind vor Jahren weltumspannende, katholische und evangelische Friedensorganisationen entstanden, die bis jetzt ihre Aufgaben gesondert voneinander verfolgt haben. In Deutschland werden die religiös-sittlichen Friedensbestrebungen hauptsächlich durch die „Deutsche Vereinigung des Weltbundes für internationale Freundschaftsarbeit der Kirchen“, sowie durch den „Friedensbund Deutscher Katholiken“ vertreten. In jüngster Zeit ist auch ein „Jüdischer Friedensbund“ ins Leben gerufen worden. Diese drei Organisationen sind zu einer „Arbeitsgemeinschaft der Konfessionen für den Frieden“ zusammengetreten. Die Arbeitsgemeinschaft wird von einem Rat geleitet, in dem die einzelnen Organisationen wie folgt vertreten sind:

Deutsche Vereinigung des Weltbundes: D. h. c. F. A. Spiecker, Dr. E. G. v. Stauß, Direktor der Deutschen Bank, Prof. D. Siegmund-Schultze, D. Steinweg, Direktor des Zentralausschusses für innere Mission, Superintendent Ungnad.

Friedensbund Deutscher Katholiken: Stadtbaurat Dr. Adler, Msgr. B. Lichtenberg, Päpstlicher Kammerherr, P. Franciskus Stratmann O. P., Kuratus Hinz, Reichsarchiv Dr. Schäfer.

Jüdischer Friedensbund: Oskar Wassermann, Rabb. Dr. Baeck, R.-A. H. Stern, A. A. F. Marcus, Dr. A. Nossig. Nähere Auskünfte: Geschäftsstelle der „Arbeitsgemeinschaft der Konfessionen für den Frieden“, Berlin-Schöneberg, Postschließfach 326.

Streik der Hamburger Droschkenchauffeure.

Hamburg, 11. Juni. (R.) Heute früh haben die dem Deutschen Verkehrsbund angehörenden Droschkenfahrer Hamburgs den Dienst ausgesetzt. Die vereinzelten Kraftdroschken, die man heute in Hamburgs Straßen sieht, werden von den Besitzern oder von ihren Söhnen gefahren. Auch in Altona und Wandsbeck haben die Fahrer die Tagschicht nicht angetreten. Heute vormittag findet im Gewerkschaftshaus eine Versammlung der Fahrer statt, die entscheiden soll, ob zum alten Lohn weitergefahren werden soll.

Einer der Inhaber der Berliner Firma S. Adam tödlich verunglückt.

Berlin, 12. Juni. (R.) Wie der „Lokalanz.“ meldet, ist der im Engadin zur Kur weilende Mitinhaber der Berliner Konfektionsfirma S. Adam, Siegfried Adam, Dienstag nachmittag dort tödlich verunglückt.

Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Johannes Senftleben. Für Handel und Wirtschaft: Guido Baehr. Für die Teile: Aus Stadt u. Land, Gerichtssaal u. Briefkasten: Rudolf Herbrechtsmeyer. Für den übrigen redaktionellen Teil und für die illustrierte Beilage „Die Zeit im Bild“: Johannes Senftleben. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Margarete Wagner, Kosmos Sp. z o. o. Verlag: „Posener Tageblatt“. Druck: Drukarnia Concordia Sp. Akc. Sämtlich in Posen. Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt die illustr. Beilage Nr 12 **Die Zeit im Bild** bei

Tief bewegt von dem plötzlichen Hinscheiden des

Herrn

Robert Leszczyński

Kaufmann aus Zbąszyń

sprechen wir hiermit seinen Mitangehörigen unser tiefstes Beileid aus. Herr Leszczyński, mit welchem uns freundschaftliche und kaufmännische Beziehungen verbanden, wird in unserem Angedenken stets als Muster eines redlichen Menschen und tüchtigen Kaufmannes verbleiben.

TEXTIL KRAJOWY

wł.: B-cia Rutenberg,

Poznań, ul. Wielka Nr. 21.

Poznań, den 12. Juni 1929.

Heute nachmittag entschlief plötzlich unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein

Ida Altmann

im Alter von 44 Jahren.

Dies zeigt an im Namen aller Hinterbliebenen

Gustav Altmann.

Niwka, den 11. Juni 1929.

Beerdigung am Sonnabend, dem 15. Juni d. J., nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anläßlich des Todes meines lieben Mannes, sowie für die zahlreichen Kranzspenden allen ein

herzliches Vergelt's Gott!

Ernstine Eschner.

Kórnik, den 12. Juni 1929.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, sagen wir allen

von Herzen Dank.

Familie Scholz.

Biskupitz, den 13. Juni 1929.